FILM NEWS BAYERN

Das Medienmagazin des FFF Bayern

 # 1 | **Februar 2017**

Reformation: ARD strahlt Film über Katharina Luther aus

Revolution: Dan Maag präsentiert Pantaflix

Rise: Das international renommierte VFX-Unternehmen sitzt jetzt auch in München

Liebe Leserinnen und Leser,

Ilse Aigner

Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

Vorsitzende des FFF-Aufsichtsrats

2016 hat die bayerische Filmbranche wieder einmal begeistert. Wahre Publikumsmagneten hat sie realisiert. *Willkommen bei den Hartmanns*, die Produktion von Wiedemann & Berg und Sentana unter der Regie von Simon Verhoeven, war mit über 3 Mio. Zuschauer bis 31.12.2016 der erfolgreichste deutsche Film in den Kinos. Die Macher haben ein ernstes Thema unterhaltsam aufbereitet. Sie laden auf humorvolle Weise ein zur Selbstreflexion. Ein anspruchsvoller Film, der gut tut.

Toni Erdmann war eine Sensation. Viel beachtet, mit den höchsten nationalen und internationalen Lorbeeren bedacht. Und jetzt auch noch Oscar-nominiert! Der Film ist komisch, aber auch beklemmend und hat es geschafft, in aller Munde zu sein und bisher 800.000 Zuschauer in den deutschen Kinos zu erreichen. Dieser Film hat mich beeindruckt. Und die Standing Ovations, die das Team nach der Weltpremiere in Cannes bekommen hat, bleiben unvergessen. Wer dabei war, sagt, das sei etwas ganz besonderes gewesen. Die HFF München hat mit Maren Ade und Janine Jackowski herausragende Filmemacherinnen hervorgebracht. Auf diesen Nachwuchs von einst können wir heute stolz sein.

Der geilste Tag war ein weiterer großartiger Film. Mit 1,66 Mio. Zuschauern ebenfalls ein echter Hit. Dan Maag, Florian David Fitz und Matthias Schweighöfer hatte ich während der Dreharbeiten bei der Bavaria besucht. Ebenfalls Besuchermillionäre wurden im vergangenen Jahr *Heidi* und *Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschrumpft*. 2016 waren 259 deutsche Filme in den Kinos, so viele wie noch nie. Sie haben ihren Beitrag geleistet zum drittstärksten Kinojahr seit dem Erfassen der Kinozahlen.

Der Marktanteil des deutschen Films war, zugegeben, nicht überragend. Einer der Gründe ist sicherlich, dass es sehr viele Filme im Angebot gab und manche Filme eher die Bedürfnisse der Zuschauer erfüllen als andere. Aber ich bin zuversichtlich, dass es wieder bergauf geht für den deutschen Film. Wir haben hier tolle Produzenten, kreative Autoren und Regisseure, herausragende Schauspieler, und wir tun von Seiten der Politik viel dafür, dass die Bedingungen für das Produzieren exzellent sind. Ich setze mich dafür ein, die leistungsfähige und vielfältige Produktionslandschaft zu fördern und die Konkurrenzfähigkeit als Produktionsstandort zu stärken.

Deshalb müssen wir die verschiedenen Fördertöpfe in Deutschland besser aufeinander abstimmen und die Chancen und Risiken neuer digitaler Dienste und Plattformen für die Medienvielfalt abwägen. Vor allem aber sollten wir über steuerliche Anreizsysteme sprechen, die uns andere Länder voraushaben. Mit dem German Motion Picture Fund des Bundeswirtschaftsministeriums steht jetzt ein weiteres Programm zur Verfügung, um Großprojekte, besonders Serien, mit hohen Ausgaben in Deutschland anzuschieben. Das war ein wichtiger Schritt.

Wir in Bayern unterstützen die Filmindustrie in dieser Hinsicht ebenfalls. Aktuell erhöhen wir die Förderung für das Sonderprogramm Internationale Koproduktionen und Digitale Bildgestaltung (VFX) von 4,7 Mio. Euro auf über 6 Mio. Euro ab 2018. Im Rahmen dieses Programms haben wir die Produktionen von *Big Game*, *Snowden*, *Euphoria*, *The Happy Prince*, *The Jester* oder auch durch die Förderung der Münchner VFX-Produzenten *The First Avenger: Civil War* nach Bayern geholt. Und wir können mit diesen Mitteln von hier aus internationale Koproduktionen anstoßen, wie bei *Trautmann*, der Geschichte des berühmten Torwarts bei Manchester City in der Nachkriegszeit. Mit unserer VFX-Förderung erzielen wir einen Regionaleffekt von über 500%. Eine lohnende Investition in jeder Hinsicht!

2017 werden wir das Programm auch für große internationale Serienprojekte öffnen. Das passt perfekt in die Struktur unserer Förderung, denn wir haben bereits zu Jahresbeginn die Fernsehfilmförderung für Webserien geöffnet.

Wir haben auch das Potenzial unserer Gamesbranche erkannt – nicht zuletzt durch den regelmäßigen Austausch mit den Entwicklern und Produzenten bei verschiedenen Veranstaltungen, die auch der FFF mitorganisiert hat. Für 2017 und 2018 haben wir die Mittel für die Gamesförderung deutlich aufgestockt: um 400 Prozent! 2018 werden wir 1,75 Mio. Euro in unsere Gamesbranche investieren. Damit das Geld schneller fließt, gibt es einen zusätzlichen Einreichtermin pro Jahr.

Das Fördervolumen des FFF Bayern betrug im vergangenen Jahr 36,6 Mio. Euro, ein Rekordergebnis. In dieser Summe enthalten sind auch Rückflüsse, Zinsen, verfallene Fördermittel aus empfohlenen Projekten vorheriger Jahre sowie

Verzichte. Aber entscheidend ist: Wir haben die Mittel stetig aufgestockt und wirtschaftlich erfolgreiche Produktionen ermöglicht. Ich danke den Mitgesellschaftern BR, ZDF, ProSiebenSat.1, RTL und BLM, mit denen gemeinsam wir jedes Jahr ein hohes Fördervolumen garantieren.

Die Filmbranche in Bayern ist nicht nur kreativ und wirtschaftlich erfolgreich, sie ist auch innovativ in der Technologie. Dazu gehört ein Unternehmen von Weltrang wie ARRI, das soeben den 19. Technik-Oscar gewonnen hat. Dazu gehören aber auch viele kleinere und junge Firmen, die auf dem Gebiet Virtual Reality, Augmented Reality, 360-Grad-Filmen das Hochtechnologieland Bayern mitgestalten. Das kommt nicht nur der Games- und Filmbranche, sondern auch der Werbewirtschaft und der klassischen Industrie zugute. Bahnbrechende Innovationen werden heute interdisziplinär entwickelt und auch genutzt. Es ist kein Geheimnis, dass sich Firmen wie Google und Microsoft in Bayern ansiedeln, weil hier die finanzkräftige und etablierte Industrie sitzt.

Deshalb setze ich für 2017 auf das institutionalisierte Netzwerken. Die neue Dachmarke „Immersive.Bavaria“ wird mit unterschiedlichen Veranstaltungen, etwa Workshops und Hackathons, Kompetenzen bündeln und international sichtbar machen. Das erste Feedback ist großartig: Unternehmen und Hochschulen kommen auf uns zu und wollen mitmachen. Für 2018 planen wir eine neue Anlaufstelle für Innovationen. Sie soll alle Bereiche unter einem Dach zusammenbringen.

Die bayerische Film- und Gamesbranche ist mehr als Unterhaltung: Sie schafft ein wichtiges Kulturgut mit beachtlicher wirtschaftlicher Strahlkraft.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2017: Super-Projekte, großartige Zusammenarbeit, und klingelnde Kassen!

Ihre Ilse Aigner

Inhalt

Katharina Luther
Devid Striesow spielt Luther und Karoline Schuch spielt Katharina von Bora. Am 22. Februar 2017 strahlt die ARD den Fernsehfilm aus, der unter der Regie von Julia von Heinz und nach einem Drehbuch von Christian Schnalke realisiert worden ist. Produziert haben ihn Eikon mit Cross Media, Tellux Film und Conradfilm in Koproduktion mit dem federführenden MDR, ARD Degeto, BR und SWR. Der FFF Bayern hat das Projekt mit 400.000 Euro in der Produktion gefördert.

Foto: Eikon Süd/ MDR/Junghans

STANDORT

5
De Hadeln, Kosslick und die Frauen
Eine Studie widmet sich der Frage, wie viele Regisseurinnen bei der Berlinale im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen ihre Filme vorstellen. Das Forschungsteam sitzt in München.

6
Aus der Medienszene
Premiere von »Mein Blind Date mit dem Leben« in München / Premiere von »Ritter Rost – Das Schrottkomplott« in München / Setbesuch bei »Arthur & Claire« in der Bavaria / FFF Presse Lunch im Bamberger Haus / Deutscher Filmball im Bayerischen Hof

7
HFF München mit neuem Lack
In den letzten Monaten haben sich einige Dinge an der HFF München getan. Eine Übersicht.

7
TOP 10 Kinocharts
An der Spitze:
»Willkommen bei den Hartmanns«

8
Schatztruhe für alle Filme
Auf der Bits & Pretzels im letzten September war Dan Maag der einzige Speaker aus der bayerischen Filmindustrie und – außer Kevin Spacey – auch der weltweiten Filmindustrie. Präsentiert hat er dort seine Streaming-Plattform Pantaflix. 1.600 Filme sind dort bereits im Angebot. Ein Gespräch mit Dan Maag über das Konzept und die Möglichkeiten des Dienstes.

10
Zwingende Präsenz
Das international renommierte Visual Effects Studio rise hat den animago Award 2016 in der Kategorie »Beste Visual Effects« für »Captain America: Civil War« gewonnen. Anfang des Jahres hat rise eine Niederlassung in München eröffnet. Kein leichtes Unterfangen – während der animago conference war der Mietvertrag noch nicht fix. Ein Gespräch über den Standort und fehlenden Nachwuchs mit Geschäftsführer Sven Pannicke und Niederlassungsleiter Dominik Trimborn.

14
Tradition und Vision
Seit 25 Jahren arbeiten junge Produzenten in Büroräumen im Bayerischen Filmzentrum. Manche sind von dort nie weggezogen. In dieser Institution spiegeln sich die großen Nachwuchserfolge der bayerischen Produzentenlandschaft ebenso wie die Zukunft des filmischen Erzählens.

PRODUKTION

15
Kinostarts
»Der Hund begraben« / »Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei« / »Dinky Sinky« / »Lommbock«

16
Aus den Tiefen auferstanden
Die Münchner Entwicklerfirma Icebird Studios bringt im März 2017 gemeinsam mit dem Publisher Headup Games das FFF-geförderte Unterwasserstrategiespiel »Subsiege« auf den Markt. Ein Gespräch mit Geschäftsführer Wolfgang Emmer über die schwierige Finanzierung des Games, Vorzüge und Verbesserungsvorschläge für Indie-Entwickler am Standort Bayern sowie das neue Förderprogramm mit der Verlagsgruppe Computec.

8
Suche nach dem ganzen Leben
500 Jahre Reformation:
Am 22. Februar 2017 strahlt die ARD den Film »Katharina Luther« aus. Regie führte Julia von Heinz nach einem Drehbuch von Christian Schnalke, produziert haben ihn quasi ökumenisch Eikon und Tellux u.a. Der FFF Bayern hat die Produktion mit 400.000 Euro gefördert. Eine Betrachtung des Films, der zwischen Himmel und Hölle und zwischen Männern und Frauen spielt.

24
NEUESUPER, neues Fernsehen
Die Münchner Produktionsfirma NEUESUPER begeistert zurzeit die deutschen Fernsehredaktionen mit anspruchsvollen Serienideen. Im März wird die FFF-geförderte Serie »Hindafing« über ein fiktives bayerisches Dorf im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt. Entstanden ist sie nach amerikanischem Vorbild im Writer's Room.

26
I war dann fertig
Bei manchen Filmen ist auch die Entstehungsgeschichte schier unglaublich. Eine Rekonstruktion der Produktion von »Eine unerhörte Frau«, den arte im April ausstrahlt.

28
Aus der Sicht eines Hasenkindes
Mehr als 90 Jahre nach der Veröffentlichung der Häschenschule hat die Berliner Akkord Film Produktion den Stoff als moderne Geschichte im Genre des Animationsfilms realisiert. Die Würzburger Firma Virgin Lands fungiert als Koproduzent. Weltpremiere feiert »Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei« in der Reihe Generation Kplus bei der Berlinale. Der FFF Bayern hat den Film mit 600.000 Euro in der Produktion gefördert. Ein Gespräch mit den Produzenten Dirk Beinhold und Forian Weingärtner.

VERANSTALTUNGEN

30
Filmkulisse Bayern zeichnete Filmregion Tegernsee Schliersee als Drehort das Jahres 2016 aus
Staatsministerin Ilse Aigner überreichte Mitte Dezember in der Münchner Residenz den Preis »Drehort des Jahres 2016« an Landrat Wolfgang Rzehak für die Filmregion Tegernsee Schliersee. Eine Bildergalerie.

32
FFF Filmtheaterprämien Verleihung in Regensburg
Am 24. November verlieh Bayerns Medienministerin Ilse Aigner im Theater Regensburg an 60 bayerische Kinobetreiber Programmprämien für ein herausragendes Jahresfilmprogramm 2015.

33
De la classe!
Am 20. Januar wurde der 38. Bayerische Filmpreis verliehen. Der Ehrenpreis ging an Bruno Ganz.

34
Haltung zeigen
Im Dezember wurde in Nürnberg zum 10. Mal der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis verliehen. Zentrale Themen der eingereichten Filme waren Flucht, Vertreibung und Ankommen in Europa. Heribert Prantl sprach als Gastredner.

35
Was folgt?
Beim Mediengespräch im Englischen Garten ging es um die Zukunft des MEDIA Programms.

36
Termine

36
Kino der Kunst

36
10. nonfiktionale in Bad Aibling

INFO

37
Creative Europe Desk München
European Film Forum Berlin / Ergebnisse Verleihförderung / Gamesförderung: jetzt beantragen / Online-Promotion europäischer Filme / Förderung für Filmbildung

38
Produktionsspiegel

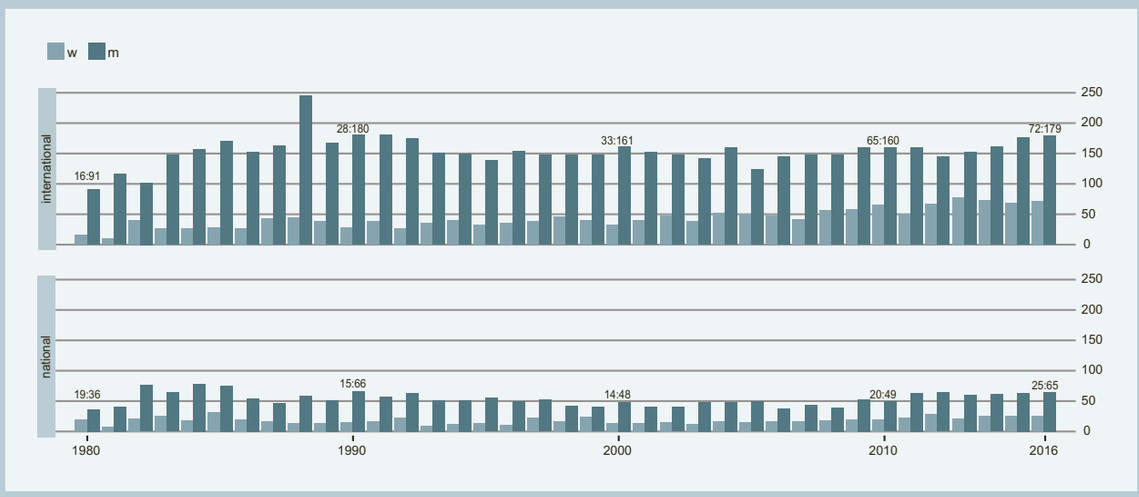
De Hadeln, Kosslick und die Frauen

Eine Studie widmet sich der Frage, wie viele Regisseurinnen bei der Berlinale ihre Filme im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen vorstellen. Das Forschungsteam sitzt in München.

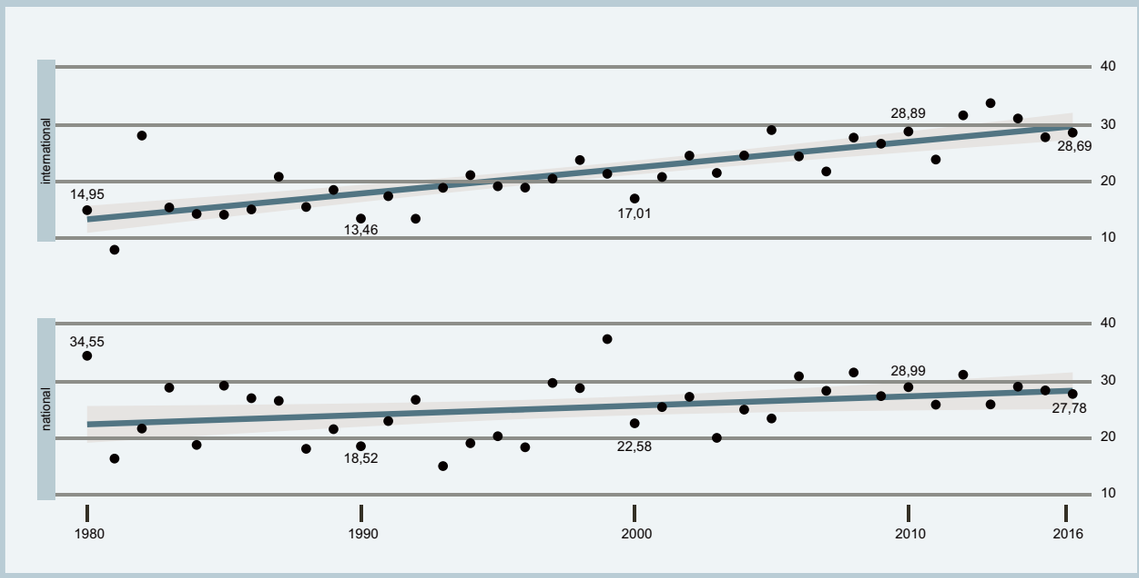
Die drei Westalliierten gründeten die Internationalen Filmfestspiele im Schaufenster der freien Welt in West-Berlin. Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt gehört seitdem zum Selbstverständnis der Berlinale. Die Studie „Stories and movies have [no] boundaries“ untersucht nun die Programmdiversität der Berlinale von 1980 bis 2016, die Ära de Hadeln und die Ära Kosslick. Dabei geht es um Geschlecht, Alter und Herkunft bzw. Sozialisation der Filmemacher. Angesiedelt ist die Studie an der HFF München, Abteilung Medienwissenschaft, und LMU München, Institut für KW und Medienforschung. Das Forschungsteam bilden Tanja C. Krainhöfer, Thomas Wiedemann und Konrad Schreiber. Untersucht haben sie verschiedene Sektionen aus 37 Jahrgängen: 10.024 Filme, davon sind 2.666 deutsche und 7.358 ausländische Produktionen. Davon waren 9.076 Filme von einer einzelnen Person inszeniert worden: 1.997 von einer Frau und 7.079 von einem Mann. Was den Wettbewerb angeht, ist unter Dieter Kosslick die Frauenquote deutlich gestiegen. Auch interessant ist die Korrelation mit dem Geschlecht der Kuratoren und mit 19 anderen Festivals in Deutschland: Weibliche Kuratoren wählen häufiger Filme von Regisseurinnen aus als männliche. Der Frauenanteil im Berlinale-Programm entspricht fast deckungsgleich dem durchschnittlichen Frauenanteil bei den Programmen von 19 anderen Filmfestivals in Deutschland. ■

Die Studie ist seit dem 6. Februar 2017 auf www.filmfest-studien.de abrufbar.

Genderverteilung nationale und internationale Filme
(aller Filmlängen)



Anteil der Festivalbeiträge von Frauen
(in Prozent)



Quelle: Studie „Stories and movies have [no] boundaries“ 2017, www.filmfest-studien.de

01

03

02

04

05

Aus der Medienszene

01

Besuch am Set von *Arthur & Claire* in der Bavaria: Frei nach dem gleichnamigen Theaterstück von Stefan Vögel drehte Tivoli Film mit Mona Film und Topkapi Films die Kino-Koproduktion mit ZDF und ORF bis Mitte Januar. Auf dem Foto: Hannah Hoekstra, Josef Hader, Miguel Alexandre. Oben: Nikolaus Prediger, Klaus Schaefer, Jasna Vavra, Gerald Podgornig, Alexander Janssen. Universum wird den Film in die Kinos bringen.

02

Mitte Januar feierte der 3D-Animationsfilm *Ritter Rost – Das Schrottkomplott* Premiere in München. Auf dem Foto: Detlef Reidinger, Gabriele Walther und Tom Gerhard.

03

Am 20. Januar 2017 präsentierte Klaus Schaefer beim FFF Presse Lunch im Bamberger Haus die Bilanz des Förderjahres 2016. Inklusive BBF und Medialeistung von Computech beträgt die Gesamtfördersumme mehr als 37 Mio. Euro. Darin enthalten sind „erhöhende Mittel" von ca. 8 Mio. Euro. Staatsministerin Ilse Aigner (auf dem Foto mit Michael Verhoeven und Senta Berger) verkündete Mittelerhöhungen für die Gamesförderung auf 1,9 Mio. Euro und auf 6 Mio. für das Sonderprogramm Internationale Koproduktionen und Digitale Bildgestaltung (VFX), jeweils in 2018. Anwesend waren die Teams von *Das Verschwinden*, *Bargespräche*, *Katharina Luther*, *Willkommen bei den Hartmanns*, *Das Pubertier*, *Paradies*, *Ostwind – Aufbruch nach Ora*, *Ostwind – Das Game*, *Im Garten der Pusteblumen*, *Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott*, *Hissa's Jihad* und *Trautmann*.

04

Am 17. Januar 2017 feierte Marc Rothemunds Literaturverfilmung *Mein Blind Date mit dem Leben* Premiere in München. Auf dem Foto (v.l.): Lutz Rippe, Alexander Held, Anja Föringer, Stefan Gärtner, Yoko Higuchi-Zitzmann, Klaus Schaefer, Isabel Hund, Saliya Kahawatte, Jacob Matschenz, Kostja Ullmann, Nilam Farooq, Anna Maria Mühe, Marc Rothemund, Tanja Ziegler, Hooman Afshari, Nikolaus Prediger. Seit 26. Januar ist die Komödie im Verleih von Studiocanal im Kino.

05

1.000 Gäste besuchten den 44. Deutschen Filmball im Bayerischen Hof in München am 21. Januar 2017. Darunter: Moritz Bleibtreu, Sibel Kekilli, Oliver Berben, Elyas M'Barek, Nora von Waldstätten, Katrin Berben und Bülent Ceylan.

HFF München mit neuem Lack

In den letzten Monaten haben sich einige Dinge an der HFF München getan. Eine Übersicht.

Letztlich begann alles schon mit der Meldung, dass Bettina Reitz Präsidentin der Filmhochschule wird. Das war im Juni 2015, als der Hochschulrat sie gewählt hatte. Ab diesem Moment war klar, dass die bisherige BR-Fernsehdirektorin, die sieben Jahre zuvor, nach der Ausstrahlung der *Tatort*-Folge *Der oide Depp* im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung als „die mächtigste Frau in der ARD" bezeichnet worden war, einiges verändern wird an der HFF.

Seit vergangenem Oktober werden diese Änderungen nun sichtbar. Vor allem, was die Lehrenden angeht. So gibt es einige neue Professorinnen und Professoren. Julia von Heinz und Michaela Kezele teilen sich seit Beginn des laufenden Wintersemesters eine 100-Prozent-Professur und ergänzen zunächst für ein Jahr das Team rund um Professor Andreas Gruber. Die beiden Filmemacherinnern stehen laut Bettina Reitz „für die jetzige Generation junger FilmemacherInnen" und arbeiten parallel an ihren eigenen Filmprojekten.

Serielles Erzählen lehrt, ebenfalls seit Beginn des Wintersemesters, Tac Romey. Der Showrunner, Autor und Produzent ergänzt als Professor das Team rund um Professor Michael Gutmann. Bereits vor seinem Antritt haben die Studierenden Serien für das Fernsehen und Web und für Streaming-Plattformen entwickelt; der Bedarf nach einer Lehrkraft, die Praxis und Theorie in diesem Feld beherrscht und weitergibt, war groß. Tac Romey hatte bereits als Dozent an der HFF unterrrichtet und Studierende und Absolventen für die Web-Serie *Der Lack ist ab* beschäftigt. Romey produziert und schreibt diese Serie, die als erfolgreichste deutsche Webserie gilt, gemeinsam mit dem Hauptdarsteller Kai Wiesinger und möchte die Professur für Serielles Erzählen an der HFF „als Schnittstelle verankern für Autor/innen, Regisseur/innen und Produzent/innen".

Drei Persönlichkeiten aus der Filmbranche sind zu Honorarprofessoren ernannt worden: Gabriela Sperl, Laila Stieler und Jan Mojto. Alle drei engagieren sich an der HFF seit vielen Jahren, Gabriela Sperl und Jan Mojto waren im Hochschulrat aktiv, letzterer war bis 2015 dessen Vorsitzender. Gabriela Sperl ist seit Mai 2016 nebenamtliche Leiterin der Abteilung Medienwissenschaft an der HFF. Im Wintersemester veranstaltete die HFF eine Ringvorlesung mit Jan Mojto zum Thema „Die Zukunft der Medien", im Januar ging es dabei speziell um die „Zukunft der Herstellung und des Vertriebs von audiovisuellen Inhalten zwischen Auftragsarbeit und Eigenproduktion".

Kurz vor Weihnachten verkündete die HFF eine Kooperation zwischen der Hochschule und Constantin Film für studienbegleitende Praktika. Studierende können nun freiwillige vergütete Praktika in allen Bereichen des Unternehmens absolvieren. „Als große Produktionsfirma in München sind wir sehr an der Ausbildung des Nachwuchses für unsere Branche interessiert – und an der Frage, wie der Austausch zwischen der Hochschule und der Film- und Fernsehindustrie enger verzahnt werden kann", begründet Martin Moszkowicz die Entscheidung für die Kooperation. Die Studierenden können so unabhängig von ihrem Studienschwerpunkt berufliche Erfahrungen sammeln.

In diesem Jahr feiert die HFF zudem ihr 50jähriges Bestehen. Mitte Juli wird gefeiert. Geplant sind u.a. eine Retrospektive, eine Open-Air-Jahresschau, ein spezielles Seminarprogramm und ein Fest. ■

Top 10

Deutsche Kinofilme

1 **WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS**
Warner Bros. // Kinostart: 03.11.2016

2 **VIER GEGEN DIE BANK**
Warner Bros. // Kinostart 25.12.2016

3 **PETTERSSON UND FINDUS: DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN**
Wild Bunch/Central // Kinostart 03.11.2016

4 **VAMPIRSCHWESTERN 3 – REISE NACH TRANSSILVANIEN**
Sony Pictures // Kinostart 08.12.2016

5 **PAULA**
Pandora // Kinostart 15.12.2016

6 **MARIE CURIE**
NFP/Filmwelt // Kinostart: 01.12.2016

7 **EGON SCHIELE – TOD UND MÄDCHEN** *
Alamode/FilmAgentinnen // Kinostart 17.11.2016

8 **DIE BLUMEN VON GESTERN**
Piffl // Kinostart 12.01.2017

9 **DIE MITTE DER WELT**
Universum/DCM // Kinostart 10.11.2016

10 **RITTER ROST 2 – DAS SCHROTTKOMPLOTT**
Universum/Disney // Kinostart 19.01.2017

Besucherzahlen seit Start

Quelle: VdF (Stand: 22.01.2017, Filme ab Start 3.11.2016). Alle blau markierten Filme wurden vom FFF Bayern gefördert.

** nur FFF-Verleihförderung*

Schatztruhe für alle Filme

Auf der Bits & Pretzels im letzten September war Dan Maag der einzige Speaker aus der bayerischen Filmindustrie und – außer Kevin Spacey – auch der weltweiten Filmindustrie. Präsentiert hat er dort seine Streaming-Plattform Pantaflix. 1.600 Filme sind dort bereits im Angebot. Ein Gespräch mit Daan über das Konzept und die Möglichkeiten des Dienstes.

INTERVIEW Dominik Petzold

Dan Maag, Geschäftsführer der Pantaleon Entertainment und Pantaflix

Wie ist die Idee zu Pantaflix entstanden?

Es begann mit einer Beobachtung, die wir seit Jahren gemacht haben: Matthias Schweighöfer-Filme laufen sehr erfolgreich in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit unserem Social Media-Marketing erreichen wir aber auch viele Menschen in anderen Ländern, die die Filme gern sehen würden, zum Beispiel Austauschstudenten in Amerika oder Deutsche, die in Peking arbeiten. Sie haben uns hundertfach gefragt, wie sie unsere Filme gucken können.

Und Sie mussten sie bisher enttäuschen ...

Im klassischen Distributionssystem wird ein typischer deutscher Film in zehn oder zwölf Länder verkauft. Und die VoD-Player wie iTunes, Netflix, Amazon oder Hulu, die unsere Zielgruppe erreichen könnten, bieten lokal abgegrenzte Programme. Für sie wäre es nicht sinnvoll, in den USA 20.000 Deutsche erreichen zu wollen. Aber wenn ein Produzent seinen Film dort 20.000 Mal gegen Gebühr streamen kann, hat er signifikante Einnahmen.

Wie macht Pantaflix das möglich?

Wir bieten Produzenten aus aller Welt ein Direktmodell, um die Konsumenten zu erreichen. Sie können auf Pantaflix ihren Film in HD-Qualität anbieten und aus 240 Territorien wählen, in denen sie ihn zeigen wollen. Da sind keine Weltvertriebe oder Sublizenznehmer dazwischen geschaltet, die ihre Anteile und Fees abziehen. Unser Ertragsmodell ist, dass die Produzenten 75 Prozent bekommen und wir 25 Prozent. Sie müssen den Film nur in digitaler Form liefern – egal in welchem Format – und dieser wird kostenfrei in die Plattform eingespielt. Einen zweiten Weg bietet Pantaflix Pro: Hier kann jeder Produzent einen Account einrichten und seine Library selbst verwalten. Er kann den Preis des Films wählen und alle Metadaten dazu verwalten, zum Beispiel indem er über eine URL alle IMDb-Daten lädt. Die kann er dann natürlich editieren. Er kann außerdem Trailer, Making-Of, Artwork und Stills ergänzen, so dass eine Art „Extended BluRay“ im Netz entsteht. Und schließlich kann er in Echtzeit sehen, wann, wo und wie sein Film geguckt wird – und wieviel Geld er gerade verdient. Die Erlöse bekommt er alle vier Wochen. Wir generieren außerdem URLs, mit denen er selbst Online-Marketing betreiben kann.

Inwiefern kontrollieren Sie Qualität und Inhalte der Filme, die hochgeladen werden?

Natürlich stehen wir auf dem Boden des Grundgesetzes, vor kurzem haben wir eine Library mit Militaria und Nazi-Propaganda abgelehnt. Ansonsten nehmen wir keinerlei Wertung vor. Wir wollen die Schatztruhe für alle Filme sein, die es nicht bei den bekannten Plattformen gibt, da kann man keine geschmackliche Qualitätskontrolle vornehmen. Nur zehn Prozent aller Filme weltweit sind auf den VoD-Plattformen zu sehen, die anderen neunzig Prozent finden im Netz nicht statt – und die wollen wir haben.

Wieviele haben sie inzwischen, nachdem im Dezember die Betaphase zu Ende gegangen ist?

1.600, das sind mehr Filme, als Netflix in Deutschland anbietet. Ende des Jahres werden wir 40.000 Filme haben.

Wie wollen Sie dieses Angebot bekannt machen?
Wir haben gerade eine Kooperation mit der Filmakademie geschlossen: Ihre Mitglieder können die Filme über Pantaflix streamen, anstatt die DVDs der Filmbox anzuschauen – das sind ja genau die Leute, die wissen sollen, dass es uns gibt. Außerdem fahren unsere Mitarbeiter von Festival zu Festival, um das Produkt bekannt zu machen.

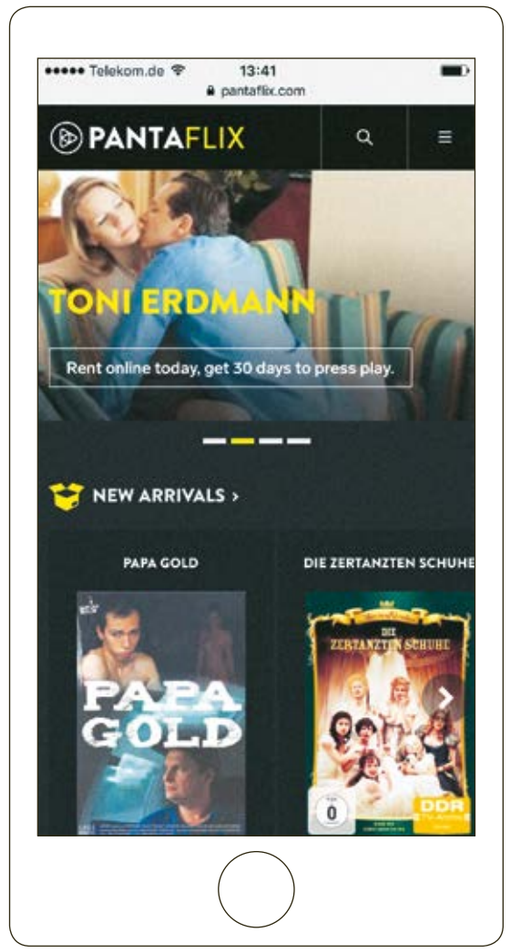
Und wie sollen die Konsumenten Pantaflix kennenlernen?
Wir wollen nicht so tun, als ob wir das neue Netflix sind, werden keine Brand-Kampagne fahren. Wir wählen beim Marketing einzelne Filme aus, zum Beispiel *Toni Erdmann,* der jetzt bei uns läuft, oder türkische Top-Filme für eine türkische Zielgruppe in Deutschland. Diese kann man wunderbar über Online-Marketing erreichen.

In welchen Ländern sind sie schon präsent?
Wir haben in Europa und Nordamerika angefangen, da läuft es super. Außerdem haben wir Pantaflix in einzelnen asiatischen Territorien freigeschaltet.

Sie betreiben Pantaflix ohne Partner. Wie haben Sie dieses Riesenprojekt gestemmt?
Die Möglichkeit haben wir geschaffen, indem wir vor zwei Jahren an die Börse gegangen sind. Durch die Kapitalisierung haben wir die Möglichkeit, so etwas durchzuziehen. Und wir hatten das Glück, die richtigen Leute zu finden, allen voran CTO Rainer Knebel. Er hat ein tolles Team aus aller Welt aufgebaut, mit Entwicklern aus Mexiko, Israel und anderen Ländern. Dazu kommt Fabian Wohlfart als COO. Und zum 1. Mai wechselt Stefan Langefeld von iTunes zu uns. Er hat als Chef den Roll-Out von iTunes in über fünfzig Ländern geleitet.

Wie haben die Kollegen von den Weltvertrieben bis jetzt auf Pantaflix reagiert?
Gut! Wir haben auch viele Filme von Weltvertrieben im Angebot, die sie nicht mehr vermarkten. Was bei ihnen im Regal liegen bleibt, hilft ihnen ja auch nicht. Wenn ein Weltvertrieb einen Film innerhalb von zwei Jahren nicht vertreiben konnte: Wie groß ist da die Chance, dass es noch passiert? Man kann den Film Leuten aus anderen Ländern, die ihn sehen wollen, ja dennoch zur Verfügung stellen. Wenn ihn keiner guckt, hat man auch nichts verloren. Wir akzeptieren auch jegliche Art von Fenster. Filme gehören ins Kino, aber wenn es ein Film nicht ins Kino schafft, dann kommt er bei uns ins Spiel. ■

Pantaleon macht keine Brand-Kampagne, sondern wählt beim Marketing einzelne Filme aus. So wie „Toni Erdmann", der bei Pantaflix angeboten wird.



»Filme gehören ins Kino, aber wenn es ein Film nicht ins Kino schafft, dann kommt er bei uns ins Spiel.«

Zwingende Präsenz

Das international renommierte Visual Effects Studio rise hat den animago Award 2016 in der Kategorie »Beste Visual Effects« für »Captain America: Civil War« gewonnen. Anfang des Jahres hat rise eine Niederlassung in München eröffnet. Kein leichtes Unterfangen – während der animago conference war der Mietvertrag noch nicht fix. Ein Gespräch über den Standort und fehlenden Nachwuchs mit Geschäftsführer Sven Pannicke und Niederlassungsleiter Dominik Trimborn.

INTERVIEW Olga Havenetidis

Wo befindet Euer Münchner Büro?
Dominik: In der Infanteriestraße 11a, im Kasernengelände an der Schwere-Reiter-Straße.

Also hat das noch geklappt mit dem Mietvertrag?
Sven: Es war ein Parcours, aber es hat geklappt, und wir sind sehr glücklich, dass wir jetzt hier sind, da die Räume wirklich sehr schön sind und sie den Berliner Büros sehr ähneln.

rise hat Niederlassungen in Köln, Stuttgart und Wien. Warum jetzt auch in München?
Sven: Von München versprechen wir uns eine größere Unterstützung durch die FFF Bayern-Förderung in punkto Animation und VFX. In dem Bereich sind die Berliner noch nicht so weit. Und da alles in der Filmbranche mit Vertrauen zu tun hat, mussten wir zwei Dinge tun: Zum einen eine eigenständig operierende selbständige Firma gründen. Zum anderen haben wir jemanden gebraucht, dem die bayerische Filmszene das entsprechende Vertrauen entgegenbringt. Von Berlin aus kann man das nicht remote leiten. Wir kennen die wenigsten Kollegen persönlich. Deswegen sind wir glücklich, dass wir jetzt mit Dominik zusammen eine Münchner rise-Dependance aufbauen.

Geschäftsführer Sven Pannicke (o.) und Niederlassungsleiter Dominik Trimborn vom Visual Effects Studio rise

Wie seid Ihr auf Dominik gekommen?
Sven: Wir kennen Dominik schon sehr lange und waren schon mit ihm Kontakt, noch bevor wir rise gegründet haben.

Dominik: Wir VFXler kennen uns ja untereinander; wir sehen uns regelmäßig auf Fachveranstaltungen. Den engsten Kontakt hatte ich mit Robert Pinnow von rise, weil wir *Cloud Atlas* und *Hologram for a King* zusammen gemacht haben. Mit rise lief immer alles sehr fair ab. Obwohl rise und ARRI Konkurrenten sind, war die Zusammenarbeit an gemeinsamen Projekten sehr harmonisch, und ich konnte dabei gut beobachten, dass rise sehr viel davon versteht, was sie tun. Hinzu kommt die große Bewunderung dafür, was die vier Jungs in nur zehn Jahren aufgebaut haben. Da war es für mich nicht schwer, eine Entscheidung zu treffen.

München ist ja ein sehr teurer Standort. Wieviel teurer ist für Euch ein Büro in München als in Berlin?
Sven: Das lässt sich im Detail schwer ausrechnen, und es macht eigentlich auch keinen Sinn, im Einzelnen darüber nachzudenken. In diesem Punkt geht es uns dann nicht anders als jeder anderen Münchener Firma.

Wie kommt es, dass München in Sachen Digitale Bildbearbeitung für Euch von Vorteil ist?
Sven: Auf absehbare Zeit wird es in Berlin so etwas wie die VFX-Förderung in Bayern nicht geben. Die Förderung in Berlin konzentriert sich momentan z.B. mehr auf Games. Außerdem hatten wir in Berlin gerade Wahlen, jetzt beginnen die politischen Gespräche über eine stärkere Ausrichtung der Förderung in Richtung Animation und VFX mit neuen Ansprechpartnern ganz von neuem. So lange können und wollen wir aber nicht warten, denn es gibt sehr viele spannende Projekte mit Münchner Beteiligung, und rise wurde immer gefragt: Könnt Ihr da nicht was machen? Und

»Wir sind sehr glücklich, dass wir jetzt hier sind.«

rise musste dann immer sagen: Wir haben keine Möglichkeit, über Bayern abzurechnen. Irgendwann wurde es beinahe zwingend, auch in Bayern präsent zu sein, weil sonst so viele schöne Projekte an rise vorbeigegangen wären.

Welche Projekte sind denn geplant?
Dominik: Wir werden unter anderem an *Jim Knopf* arbeiten. Dadurch, dass viel in Berlin und NRW gedreht worden ist, ist der München-Effekt im Visual-Effects-Bereich sehr wichtig. Das wird unser erstes großes Projekt sein. Es stehen noch zwei Serienprojekte an. Ich mach mir keine Sorgen um ausreichende Projekte. Wir wollen uns aber erst mal richtig aufstellen, bevor wir uns mit zu vielen Projekten überheben.

Es werden ja 40 Digital Artists bei Euch arbeiten.
Dominik: Ja, zwischen 30 und 40. Wir werden mit einem kleineren Team anfangen und uns langsam hochschrauben.
Sven: Die technische Infrastruktur haben wir jetzt schon so weit geplant, dass wir mit 30 bis 40, kurzfristig auch mit 50 Leuten dort arbeiten können. Die Devise ist immer – so groß wie nötig und so klein wie möglich bleiben. Schwankungen kalkulieren wir ein, können sie aber nie ganz ausschließen. In Berlin sind wir auch stetig, aber vorsichtig gewachsen. Mit dieser Strategie sind wir bisher ganz gut gefahren, und es kommt nicht sofort zu größeren Problemen, wenn das eine oder andere Projekt nicht zu uns kommt.

Woher bekommt Ihr Eure Leute?
Dominik: Dadurch, dass ich bei ARRI und auch vorher bei anderen Firmen häufig mit Freelancern zusammen gearbeitet habe, habe ich inzwischen natürlich zahlreiche Kontakte. In erster Linie greife ich deshalb auf mir bekannte Freelancer zurück. Das wird aber nicht ganz reichen. Es gibt aber einen regen Andrang. rise hat einen exzellenten Ruf und daher sind die Freelancer-Bewerbungen nicht gerade wenige.

Das heißt, dass München eine rege VFX-Szene hat. Wie sieht es mit dem Nachwuchs aus?
Dominik: Da erhoffen wir uns mehr. Die HFF München ist, was Visual Effects angeht, noch nicht so weit, auch wenn sie mit Michael Coldewey als Professor auf einem sehr guten Weg ist. Es wird ja vielleicht sogar einen neuen VFX-Studiengang dort geben. Aber das wird, schätze ich, noch mindestens zwei Jahren dauern, bevor es dort so richtig losgeht.
Sven: Der Nachwuchs ist ein generelles Problem, das kennen wir auch aus Berlin. Ich glaube sogar, dass es ein deutschlandweites Problem ist. Die Nachwuchszahlen müssten drastisch höher sein. ►

Für die Visual Effects von „Captain America: Civil War" wurde rise mit dem animago award 2016 in München ausgezeichnet.

Die VFX-Häuser könnten mit dem, was an Aufträgen möglich wäre, sehr viel mehr Nachwuchs unterbringen. Ein gewisser Prozentsatz des Nachwuchses geht immer sofort ins Ausland und steht für den deutschen Markt gar nicht mehr zur Verfügung. Es bleiben zu wenige. Da muss sich noch einiges tun. Wir versuchen in Berlin mit diversen Initiativen, das zu beschleunigen. Es gibt auch Überlegungen, zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen.

Der FFF fördert ja auch gezielt den Nachwuchs im Bereich Animation an sämtlichen bayerischen Hochschulen, die diese Studiengänge anbieten. Es gibt ja neben den klassischen Filmhochschulen noch weitere Hochschulen, aus denen heraus man Nachwuchs rekrutieren kann.

Dominik: ARRI hatte immer Studenten von der Nürnberger Ohm-Schule oder von der Macromedia, die dort ihr halbjährliches Praktikum gemacht haben. Die haben bei uns viel gelernt, durften schon an kleinen Shots mitarbeiten. Das sind sehr motivierte Leute gewesen, die wir dann irgendwann als Freelancer wiedergesehen haben. Dies würde ich bei rise fx south auch gerne so weiterführen.

Wie beurteilt Ihr die Fördersituation für VFX in Bayern?

Sven: Aus meiner Erfahrung ist sie tendenziell gut und deutlich weiter als die Regionalförderung in Berlin. Der große Nachteil ist aber für alle Standorte in Deutschland, dass es keine VFX-Förderung vom Bund gibt, ähnlich wie das an anderen internationalen Standorten wie Kanada, Frankreich oder Großbritannien der Fall ist. Die sind uns da einen großen Schritt voraus. Das ist ganz klar ein riesiger Standortnachteil für die deutsche VFX-Branche.

Es gibt ja jetzt mit rise pictures eine Neugründung, die sich als Produktionsfirma versteht. Hier in Bayern sprechen wir aber ja grundsätzlich von VFX-Produzenten. Wieso musste es also so eine Neugründung geben?

Sven: Man kann das sehen, wie man mag. Wir verstehen uns als künstlerischer Dienstleister. Aber ich bekomme internationale Anfragen, bei denen es sehr oft darum geht, welche Art von Incentives wir mitbringen können. Da müssen wir dann immer antworten, dass das in Deutschland nur in der Rolle als Koproduzent geht. Die VFX-Förderungen in München und Stuttgart funktionieren da zum Teil etwas anders, aber ansonsten müssen wir eben immer als Koproduzent auftreten. Dafür wiederum müssen wir uns anders aufstellen. Da brauchen wir filmproduzentisches Know how. Wir sind in VFX sehr erfahren, aber eben keine Filmproduzenten. Deshalb haben wir uns entsprechende Partner geholt und deshalb ist Ulrich Schwarz als erfahrender Produzent, der den US-Markt aus eigener Anschauung kennt und der beispielsweise schon *Der Medicus* in produzentisch verantwortlicher Position für die UFA realisiert hat, dabei. Wir konzentrieren uns dabei auf europäische Ko-Produktionen in der Größenordnung von ca. 30 bis 40 Mio. Euro mit einem hohen Anteil an VFX. Außerdem wollen wir verstärkt Animationsfilme machen. Auf ganz, ganz lange Sicht kann ich mir durchaus vorstellen, auch eigene Produktionen zu initiieren, allein oder als Koproduktion. Im Moment liegt der Fokus aber eher auf europäischen Ko-Produktionen.

Gilt der Münchner Standort als Produzent oder als Dienstleister?

Sven: Wie gesagt, ich sehe uns als Dienstleister.

Das heißt, man könnte jetzt nicht eine internationale Koproduktion mit rise München starten.

Sven: Natürlich, Koproduzent wäre dann die rise pictures in Berlin und der Dienstleister rise fx south in München. Wir haben da auch schon ein paar sehr, sehr gute Kontakte, und ich bin zuversichtlich, dass wir innerhalb der nächsten drei Monate unser erstes Projekt verkünden können.

Ihr seid ja auch sehr erfolgreich gewesen beim Animago Award. Die Verleihung, Messe und Konferenz haben ja zum ersten Mal nach 20 Jahren in München stattgefunden. Wie fandet Ihr es?

Sven: Ich fand, es war eine deutliche Aufwertung des Animago. Nichts gegen das, was die Berliner und Brandenburger Kollegen auf die Beine gestellt haben. Der Ort in Brandenburg war etwas ungünstig, dort war es immer eine Randveranstaltung. In München ist es sehr angenehm, mit

rise visual effects studios

dem Gasteig eine zentrale Location zu haben, wo ja auch das Filmfest München stattfindet. Es war nach meinem Eindruck auch viel, viel voller als in den letzten Jahren.
Dominik: Ich freue mich natürlich, dass auch mal ein VFX Event in München stattfindet und nicht immer in Berlin. Ich habe das Gefühl, dass ich ganz oft nach Berlin fliegen muss, wenn es um VFX geht. Jetzt kann ich endlich mal in München bleiben. Ich fand, es war eine tolle Veranstaltung. Klar, wir müssen ihr noch Zeit geben. Es war ja das erste Mal in München, es dauert noch ein bisschen, bis es konkurrenzfähig zur FMX wird, was ich toll finden würde.

Was wünscht Ihr Euch vom Standort München?

Dominik: Was die Fördermöglichkeiten angeht, kann ich mich nicht beschweren. Ich freue mich, dass seit vorletztem Jahr auch die VFX-Branche unterstützt wird. Grundsätzlich ist die VFX-Branche mit drei großen VFX Firmen jetzt sehr präsent hier. Sehr viel Dreh wandert allerdings nach Berlin ab. Ich merke das an meinen vielen Flügen. Ich reise sehr viel nach Berlin, um Dreharbeiten zu betreuen, weshalb ich mir wünschen würde, dass wieder mehr in Bayern gedreht wird.
Sven: Das Thema Nachwuchs ist wirklich ein drängendes Problem. Wir versuchen auf allen Ebenen, international konkurrenzfähig zu werden und auch zu bleiben, damit wir eine Struktur und Planbarkeit aufbauen können. Wenn sich die Forderung nach einer Förderung für VFX und Animation durch den Bund erfüllen sollte, haben wir aber auf lange Sicht das Problem, dass wir nicht genug Nachwuchs haben. Dann stirbt dieses Pflänzchen schneller ab, als wir es großziehen können. Dem müssen wir nachgehen, vielleicht auch mit unorthodoxen Lösungen.

Welche wären das dann?

Sven: Ich finde es gut, die etablierten Institutionen zu unterstützen, also die Hochschulen und Fachhochschulen. Aber vielleicht sollte man auch über andere Ausbildungsmöglichkeiten nachdenken. Es gibt privatwirtschaftliche Institutionen, die bieten so etwas an, das kostet allerdings für die Studenten viel Geld. Unorthodox wäre zum Beispiel, wenn sich VFX-Dienstleister zusammentun und etwas anbieten würden, bei dem Studenten nicht 300 bis 400 Euro für einen Praxismonat bezahlen müssen, sondern wo man sie sogar entlohnen würde. Sie erhielten eine Ausbildung direkt in den beteiligten Firmen, vielleicht versehen mit der Maßgabe, dass sie eine gewisse Zeit bei diesen Firmen bleiben, bevor sie in die weite Welt gehen. Da gibt es sicher noch viele offene Fragen, arbeitsrechtlich, berufsgenossenschaftlich und auch was die Sozialversicherung betrifft, aber es werden dringend Ideen benötigt, für Ergänzungsprogramme zu dem, was Hochschulen und FHs leisten können. Das ist zwar toll, aber es reicht nicht. Wir brauchen etwas, das schneller geht. Wir reden da von einem Zeithorizont von einem halben oder Dreivierteljahr. Mit entsprechenden Vorkenntnissen ist es möglich, Leute in dieser Zeit so weit aus- und weiterzubilden, dass sie von ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten leben können.
Dominik: Die größte Herausforderung wird sein, die passenden Leute für die Projekte zu finden. Das ist jetzt schon sehr schwierig, weil wir uns die Leute unter den VFX-Firmen weggreifen und sie deshalb ganz lange im Voraus buchen müssen, manche ein halbes Jahr vorher. Und wenn sich die Projekte verzögern, weil zum Beispiel der Schnitt länger dauert, haben wir manchmal die Bude voller Leute und können nicht anfangen. rise hat eine eigene Abteilung, die sich nur darum kümmert, Leute zu engagieren.

Also eine eigene Recruitment-Abteilung.

Sven: Das haben die anderen VFX-Häuser auch. Aber der Aufwand steigt immer mehr. Wir suchen nicht nur in Deutschland, sondern auch international. Wir haben schon eine ganze Reihe von Kollegen in Berlin, die wir von woanders geholt haben, und die in Berlin hängengeblieben sind und jetzt auch für andere Firmen arbeiten. So etwas kann ich mir auch in München vorstellen. München ist eine ähnlich attraktive Stadt. Wir können und müssen uns auch bemühen, unsere Leute aus dem Ausland wieder zurückzuholen. Aber da ist wieder das Problem mit der langfristigen Planbarkeit. Artists, die nicht sehen, dass es langfristig am Standort attraktive Jobs gibt, sind nach einem halben Jahr wieder weg: in Kanada, Neuseeland, Frankreich, Spanien oder England. ■

»Die größte Herausforderung wird sein, die passenden Leute für die Projekte zu finden.«

Tradition und Vision

Seit 25 Jahren arbeiten junge Produzenten in Büroräumen im Bayerischen Filmzentrum. Manche sind von dort nie weggezogen. In dieser Institution spiegeln sich die großen Nachwuchserfolge der bayerischen Produzentenlandschaft ebenso wie die Zukunft des filmischen Erzählens.

TEXT Jaqueline Mühlbacher

Offene Kommunikation, das soll die besondere Bauart des Hauses ermöglichen. Vor 25 Jahren wurde das Gründungszentrum eröffnet, ein Ort, wo junge Nachwuchsproduzenten in der Branche Fuß fassen können. Wo moderne Technik, ausgezeichnete Vernetzung und umfangreiche Beratung sowohl dem Nachwuchs als auch etablierten Filmemachern ein effizientes Arbeiten möglich machen. In der Bavaria und dem Freistaat Bayern hat das Bayerische Filmzentrum seine Gründerväter gefunden. „Es sollte ein Haus wie ein Dorf werden", sagt Arthur Hofer, damaliger Assistent der Bavaria-Geschäftsführung und Entwickler eines in Deutschland komplett neuen Konzeptes. Ein modernes Bürozentrum nur für junge Produzenten.

Diese Idee hat den Nerv der Zeit getroffen. Sie hat den Standort Bayern attraktiver gemacht und dazu beigetragen, den talentierten Nachwuchs im Land zu halten. Warum nach Berlin gehen, wenn die Münchner Filmszene immer größer wird? Wenn außergewöhnliches Schaffen mit einem 18monatigem Stipendium belohnt wird? Und wo ein unvergleichliches Beratungs- und Fortbildungsprogramm geboten wird? Das besondere Konzept wird freudig aufgenommen. Zum ersten Mal wird der Beruf des Produzenten gefördert. So hat der Nachwuchs ein neues Zuhause gefunden und profitiert von kreativem Austausch und idealen Produktionsbedingungen.

Doch der Markt entwickelt sich rasant, Konsumgewohnheiten des Publikums ändern sich, die Technik verbessert sich ständig. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten mit neuen Partnern und Formaten, mit Virtual Reality, Augmented Reality und 360°native. Schon zeigt sich, wer früh auf dieses Boot aufgesprungen ist und den Rückenwind ausnützt. Zur Belohnung fließen Fördergelder von der EU an das Filmzentrum – das erste von MEDIA geförderte VR Training. Mit an Bord bleiben bewährte Projekte wie das First Movie Program mit herausragenden Partnern aus der Branche, der Digital Storytelling Lab, Hackathons, Masterclasses und vieles mehr. Auch derartige Fortbildungsmaßnahmen erfreuen sich bei den Produzenten größter Beliebtheit.

Aber der Nachwuchs steigt in große Fußstapfen. Über 400 Filme wurden in dem Haus bereits produziert, die fast 500 Preise erhalten haben. Ihre Macher sind keine Unbekannten. Clausssen und Wöbke (heute Putz), Hofmann und Voges, MTM, SAM Film, DreamTool Entertainment, ViaFilm, Drive, Amalia Film. Legendär der Film *Abgeschminkt* von Katja von Garnier. Produzenten wie Florian Deyle, mit der Koproduktion *Paradies* auf der Shortlist für den Oscar gelandet, hat sein Büro hier immer noch. Ebenso wie sein Bruder Philip Schulz-Deyle, der vor zwei Jahren einen Film mit Oliver Stone gemacht hat. Die Liste der Filmemacher, die mit dem Filmzentrum zu tun hatten und haben, kann noch lange fortgeführt werden und jedes Jahr kommen weitere Namen dazu. Abseits davon haben sich auch der FFF Bayern und der Documentary Campus hier gegründet. Aber der Erfolg des Gründerzentrums ist ebenso engagierten Geschäftsführern und dem Einsatz verschiedenster Filmbegeisterten zu verdanken. Geschäftsführerin Gabriele Pfennigsdorf, Bavaria-Chef Günther Rohrbach, Arthur Hofer, Geschäftsführerin Christiane Conradi, Co-Geschäftsführer Klaus Schaefer und ehemalige Chefin des First Movie Program Bettina Reitz sind nur ein paar der vielen. Sie haben mit Geschick, Fleiß und Vision maßgeblich dazu beigetragen, dass sich das Filmzentrum bereits im dritten Jahr selbst tragen konnte und sich als Gründungszentrum in Bayern und über die Grenzen hinaus etablierte. Seit 2011 ist Anja Richter an der Spitze des Bayerischen Filmzentrums und setzt das Erbe erfolgreich fort. Auch für die nächsten Jahre hat sie schon einige Pläne, immer in enger Zusammenarbeit mit Astrid Kahmke, der Leiterin des First Movie Programs.

2016 war ein gutes Jahr, es gab viele Veranstaltungen, viel Input, und sieben Filme haben es in die Kinos geschafft. Doch als Gründungszentrum muss man immer nach vorne gucken. Das erklärt der stellvertretende Geschäftsführer Oliver Seibert. Er arbeitet bereits seit 22 Jahren hier und weiß, was den Erfolg ausmacht. Nach vorne gucken.

2017 wird ein aufregendes Jahr werden, ein Jahr voller Möglichkeiten. Das Haus wird weiter ausgebaut und modernisiert werden. Im Herbst ziehen dann die neuen Stipendiaten ein. Zum ersten Mal wird es Projekte auf europäischer Ebene geben und vielleicht werden sich bald Filmemacher aus ganz Europa hier einmieten. Das Wort Zentrum wird von den Machern ernst genommen. Zentrum nicht nur für die, die ohnehin da sind, sondern auch Zentrum für alle, die hier etwas lernen können. ■

Vor 25 Jahren: Kultusminister Hans Zehetmair, Gabriele Pfennigsdorf, Leiterin des neuen Filmzentrums, und Günter Rohrbach.

Der Hund begraben
TRAGIKOMÖDIE

Produktion: Glory Film // **Koproduktion:** Roxy Film, Schubert International // **Produzent:** Ralf Zimmermann // **Sender:** BR, arte // **Redaktion:** Hubert von Spreti, Natalie Lambsdorff, Monika Lobkowicz // **Förderung:** FFF Bayern, DFFF, KJDF, BKM, FFA // **Verleih:** Movient // **Drehbuch/Regie:** Sebastian Stern

Familienvater Hans (Justus von Dohnányi) steckt in der Krise. Sein Arbeitsleben hat soeben ein abruptes Ende gefunden und seine Familie scheint ihn auch nicht mehr richtig zu beachten. Da steht auf einmal ein streunender Hund vor der Türe und begehrt Einlass in das Familienleben. Während Ehefrau Yvonne (Juliane Köhler) sich augenblicklich in das Tier verliebt, wird Hans im Angesicht des neuen „Rivalen" mehr und mehr klar, wie sehr er selbst überflüssig ist. Als der Hund eines Tages verschwindet und ein merkwürdiger Fremder (Georg Friedrich) der Familie seine Hilfe anbietet, laufen für Hans die Dinge komplett aus dem Ruder.
KINOSTART: 19. JANUAR 2017

Szene aus „Dinky Sinky"

Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei
ANIMATIONSFILM

Produktion: Akkord Film Produktion // **Koproduktion:** Virgin Lands // **Produzent:** Dirk Beinhold // Sender: NDR, SWR // **Förderung:** FFF Bayern, FFA, MBB, MFG, F&MS NRW, FFHSH, DFFF, Media // **Verleih:** Universum Film // **Drehbuch:** Katja Grübel, Dagmar Rehbinder // **Regie:** Ute von Münchow-Pohl

Hasenjunge Max lebt allein auf einer Verkehrsinsel inmitten der Stadt und schlägt sich so durch. Sein Traum ist, Gang-Mitglied bei den „Wahnsinns-Hasen" zu werden. Um seinen Kumpels zu beweisen, dass er das Zeug dazu hat, schwingt sich Max auf einem ferngesteuerten Flugzeug in die Lüfte und wird von einer Böe erfasst, die ihn hinein in den Wald treibt. Max landet inmitten der Häschenschule, in der die Zeit stehengeblieben zu sein scheint. Dieses altmodische Ausbildungscamp für Osterhasen findet er allerdings ziemlich uncool und will weg. Seine Flucht scheitert an der hinter einer schützenden Hecke lebenden Fuchsfamilie, an der nur ausgebildete Osterhasen vorbeikommen. Der verwöhnte Stadtlümmel muss sich den Regeln im Internat anpassen. Die süße Hasenschülerin Emmi hilft ihm zwar dabei, aber Max kann seinen neuen Platz noch nicht so recht finden. Als die weise Lehrerin Madame Hermine das Osterorakel befragt und Ostern in Gefahr ist, muss Max sich entscheiden: Hat er das Zeug, ein echter Osterhase zu werden und sich im Kampf gegen die Füchse für den Erhalt des Osterfestes zu beweisen?
KINOSTART: 16. MÄRZ 2017

Dinky Sinky
DRAMA

Produktion: Lüthje Schneider Hörl Film, Nordpolaris // **Produzenten:** Maren Lüthje, Florian Schneider, Andreas Hörl, Florian Kamhuber // **Sender:** BR // Redaktion: Natalie Lambsdorff // **Förderung:** FFF Bayern // **Verleih:** Zorro // **Drehbuch/Regie:** Mareille Klein

Frida (36) wünscht sich ein Kind. Seit zwei Jahren unterliegt die Beziehung zu ihrem Freund Tobias einem strikten Zeugungsprogramm. Doch was sie auch versucht, ihr Kinderwunsch erfüllt sich nicht. Gerade als sie eine künstliche Befruchtung in Erwägung zieht, beendet Tobias die Beziehung. Fridas ganzer Lebensentwurf gerät aus den Fugen. Sie sehnt sich nach Heim und Familie, und nun soll sie mit Mitte dreißig von vorne beginnen? Während ihre Freunde in die nächste Lebensphase übertreten, verläuft ihr eigenes Leben vermeintlich rückwärts.
KINOSTART: 23. MÄRZ 2017

Lommbock
KOMÖDIE

Produktion: Little Shark Entertainment, Senator Film Produktion, Zampano Filmproduktion // **Koproduktion:** Schubert International, Seven Pictures Film // **Sender:** ProSiebenSat.1 // **Förderung:** F&MS NRW, DFFF, FFA, FFF Bayern // **Verleih:** Wild Bunch Germany // **Drehbuch/Regie:** Christian Zübert

15 Jahre sind vergangen seitdem Stefan (LUCAS GREGOROWICZ) seiner Heimatstadt Würzburg den Rücken gekehrt hat. Eigentlich wollte er sich den Wunschtraum erfüllen, in der Karibik eine Strandbar zu eröffnen. Stattdessen hat er Karriere gemacht und steht nun in Dubai kurz davor, die toughe Geschäftsfrau Yasemin (MELANIE WINIGER) zu heiraten, deren Vater einer der einflussreichsten Männer der Emirate ist. Allerdings braucht er dafür noch seine Geburtsurkunde, die er sich in Deutschland abholen muss. Kein Ding. Kurz einfliegen und gleich wieder raus. Denkt sich Stefan. Doch dann trifft er seinen alten Kumpel Kai (MORITZ BLEIBTREU) wieder, mit dem er damals den Cannabis-Pizzalieferservice „Lammbock" betrieben hat. Kai lebt jetzt in einer Kleinfamilie und schlägt sich mit einem neuen Asia-Lieferservice durch, den er „Lommbock" nennt. Mit einem gemeinsamen Joint beginnen ungeahnte Probleme. Und auf einmal fliegt den beiden ihr Leben, wie sie es kennen, gehörig um die Ohren: Denn die Vergangenheit kickt mitunter zeitverzögert ...
KINOSTART: 23. MÄRZ 2017

Aus den Tiefen auferstanden

Die Münchner Entwicklerfirma Icebird Studios bringt im März 2017 gemeinsam mit dem Publisher Headup Games das FFF-geförderte Unterwasserstrategiespiel »Subsiege« auf den Markt. Ein Gespräch mit Geschäftsführer Wolfgang Emmer über die schwierige Finanzierung des Games, Vorzüge und Verbesserungsvorschläge für Indie-Entwickler am Standort Bayern, sowie das neue Förderprogramm mit der Verlagsgruppe Computec.

INTERVIEW Julia Wülker

Wie habt ihr es geschafft, Headup Games als Publisher zu gewinnen?
Wolfgang Emmer: Wir haben bereits in der Vergangenheit mit Headup Games als Publisher gearbeitet und blicken hier auf eine sehr gute Zusammenarbeit zurück. Vor allem eine unkomplizierte, offene und direkte Kommunikation haben uns hier die Entscheidung leicht gemacht.

Als ersten Schritt der Kooperation musstet ihr den Titel des Games von *Submerge* zu *Subsiege* ändern. Warum?
Subsiege hat sich seit dem ersten Prototypen immer wieder verändert und verbessert. Wir arbeiten nun nicht mehr an einer Studentenversion, sondern nähern uns langsam dem Release. Die Namensänderung war für uns daher ein logischer und wichtiger Schritt.

Ihr habt neben der FFF Gamesförderung auch noch mit einer Kickstarter Kampagne nach Unterstützung für euer Game gesucht. War die Kampagne erfolgreich?
Leider haben wir unser Finanzierungsziel nicht innerhalb der Kampagne erreicht. Unsere Reichweite war zur damaligen Zeit einfach zu gering. Jedoch war das Feedback von Personen, die unser Spiel gesehen haben, durchwegs positiv, weshalb wir uns auch dazu entschlossen hatten, weiter zu machen. Sehr viele Fans, die wir während der Kampagne gewonnen haben, nehmen noch immer an unseren Playtests teil.

Wie lange habt ihr für die gesamte Finanzierung gebraucht?
Die gesamte Finanzierung hat sich über einen sehr langen Zeitraum erstreckt, da wir die Entwicklung nicht nur über Förderungen finanzieren, sondern parallel an weiteren Projekten arbeiten, die zur Finanzierung beitragen.

Wie beurteilt ihr die Lage für Indie-Entwickler Studios am Standort München / Bayern? Was läuft gut, was könnte verbessert werden?
Gerade als Indie-Entwickler hat man in München viele Vorzüge im Vergleich zu anderen Standorten, nicht nur durch die Gamesförderung des FFF Bayern, sondern auch durch die Unterstützung junger Unternehmen, durch Einrichtungen wie zum Beispiel den GBM (Games Bavaria Munich e.V.) oder Games Bavaria. Kritikpunkte lassen sich natürlich immer finden, aber da der Standort München für die Branche immer wichtiger wird, wird es natürlich auch schwieriger, den Ansprüchen aller Studios entgegen zu kommen. Für Existenzgründer ist München / Bayern mit dem FFF in Sachen Games unserer Meinung nach führend in Deutschland. Jedoch mangelt es an der Anschlussförderung / Finanzierung. Als Unternehmen mit 23 Mitarbeitern stehen uns im Vergleich zu anderen Branchen kaum vergleichbare Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung. Als Unternehmen, das mit klassischen Industrieunternehmen und Filmproduzenten auch an Software, Visualisierungen und Simulationen arbeitet, sehen wir uns aber trotz dieser Defizite gut aufgestellt. Verbesserungsmöglichkeiten sehen wir also im Bereich der Mittelstandsförderung und der Öffnung und der Anpassung der existierenden Förderprogramme für die Gamesentwicklung.

Neben der FFF Gamesförderung habt ihr als drittes Studio Medialeistungen im Wert von 150.000 EUR von der Verlagsgruppe Computec erhalten. Die höchste Summe, seit Beginn des Programms.
Das war eine große Überraschung, über die wir uns sehr gefreut haben. Dank einer sehr proaktiven Zusammenarbeit seitens Computec können wir hier in Deutschland einiges bewegen. Die Zielgruppe von *Subsiege* ergänzt sich sehr gut mit der Zielgruppe der Leser und Zuschauer der Computec-Formate.

Haben die Medialeistungen geholfen, Aufmerksamkeit und Interesse auf euer Game zu steigern?
Auf jeden Fall. Die Kampagne wird langsam hochgefahren und erreicht ihren Höhepunkt mit dem Release im März 2017. Bereits jetzt lassen sich aber schon schöne Statistiken und Zahlen aus den ersten Veröffentlichungen ableiten. Dieses Programm sorgt endlich für die nötige Sichtbarkeit der Spiele und ist dementsprechend genauso wertvoll wie die Förderung des FFF selbst.

Wie verlief die Zusammenarbeit mit Computec?
Bisher sehr zufriedenstellend. Computec unterstützt uns vor allem zu den Playtests tatkräftig und proaktiv. Man merkt, dass Computec hier etwas bewegen will und dafür hoch motiviert mit den Entwicklern zusammenarbeitet.

Was für eine Marketing-Strategie verfolgt ihr daneben noch für das Game?

Wir haben bereits früh damit begonnen, die Community mit ins Boot zu holen. Das hat uns nicht nur viel hilfreiches Feedback gebracht, sondern auch eine feste Fanbase etabliert, zu der auch einige Streamer und Blogger gehören. Wir konzentrieren unsere Bemühungen in diesem Bereich vor allem auf die USA, da wir mit der Zusammenarbeit mit Computec nahezu perfekt den deutschen Markt und unsere Zielgruppe dort erreichen.

Eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit Computec oder einem anderen Partner für den internationalen (englisch-sprachigen) Markt wäre der nächste logische Schritt.

Ihr konntet – auch dank der Förderung – den Traum der eigenen Spieleentwicklung realisieren. Reicht das, um die regelmäßigen Gehälter eurer Mitarbeiter zu garantieren?

J-ein, das reicht leider nicht. Zwar ist die Entwicklung auf geringem Gehaltsniveau gesichert, aber mit der Entwicklung alleine ist es nicht getan. Ein vernünftiges Marketing Budget sowie ein Budget für ein Live-Team gehören hier ebenfalls noch dazu. Denn die ersten zwei Wochen nach dem Release entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Dieses Live-Team werden wir aber selbst aus eigener Tasche bezahlen müssen.

Wir haben dank der Förderung von *Subsiege* durch den FFF die strategisch richtige Entscheidung getroffen, die „Unreal-Engine“ als einer der ersten Firmen in Deutschland einzusetzen und können dieses Wissen und den Vorsprung nun erfolgreich auf dem Markt ausspielen. Dies sichert uns glücklicherweise einen gewissen Rahmen als Ergänzung zum ursprünglichen Entwicklungsbudget und erlaubt unserem Unternehmen die Zusammenarbeit mit diversen Film- und Industriepartnern in den Bereichen VR / AR Visualisierungen und Simulationen. Somit also ein J-ein. Zwar reicht die direkte Förderung nicht aus, aber durch die strategisch richtige Wahl der Technologie haben wir einen Weg gefunden, dies ein wenig zu kompensieren. ■

ÜBER ICEBIRD STUDIOS

Icebird Studios ist spezialisiert auf die Verwendung der Unreal Technologie für die Entwicklung von Games. Mit ihrer langjährigen Erfahrung erweitern sie bekannte IPs aus Film und Buch auf digitale Plattformen. Gemeinsam mit starken Partnern aus der Industrie realisieren sie Visualisierungen und Simulationen im Bereich VR / AR.

ÜBER SUBSIEGE

Im Multiplayer müssen die Spieler im Jahr 2063 nach dem Schmelzen der Polkappen um ihr Überleben kämpfen. Dazu suchen sie in untergegangenen Städten nach Rohstoffen, bergen Schätze und bekämpfen gegnerische Attacken. In diesem Online-Echtzeitstrategiespiel treten die Spieler gegeneinander an, um sich in Planung, Strategie und Taktik zu messen. Das Ziel ist es, möglichst lange unter Wasser zu bleiben, gegebenenfalls auch mit Hilfe des gegnerischen Sauerstoffs.

Der FFF Bayern hat die Entwicklung des Prototypen des Echtzeit-Strategiespiels im November 2014 mit 80.000, die Produktion im April 2016 mit 120.000 Euro gefördert. Zusätzlich erhielt die Firma 150.000 Euro Medialeistungen von der Fürther Verlagsgruppe Computec, die die Herausbringung des Games unterstützen.

Suche nach dem ganzen Leben

500 Jahre Reformation: Am 22. Februar 2017 strahlt die ARD den Film »Katharina Luther« im Ersten aus. Regie führte Julia von Heinz nach einem Drehbuch von Christian Schnalke, produziert haben ihn quasi ökumenisch Eikon, Cross Media und Conradfilm mit MDR, ARD Degeto, BR und SWR. Der FFF Bayern hat die Produktion mit 400.000 Euro gefördert. Eine Betrachtung des Films, der zwischen Himmel und Hölle und zwischen Männern und Frauen spielt.

TEXT Anna-Lisa Dieter

Wir, die Tellux, haben die Projektidee zu Katharina von Bora schon viele Jahre vor dem Reformationsjahr, aber mit Blick darauf, in unsere ökumenische Produktionsgesellschaft Cross Media eingebracht, weil wir der Meinung waren, dass die Öffentlichkeit zu wenig bis gar nichts über die Frau an Luthers Seite weiß. Es war klar, dass eine Entwicklung für einen solchen Stoff Zeit kosten würde, gleichwohl hat das näher kommende Jubiläumsjahr einen guten Fixpunkt dargestellt. Ein Jahr, das natürlich auch

„Eigentlich mag ich historische Filme nicht, ich gucke sie ungern und wollte auch nie einen machen", sagt Julia von Heinz, Regisseurin des Films *Katharina Luther*, dem gemeinsamen Beitrag von MDR, ARD Degeto, BR und SWR zum Reformationsjubiläum. Ihre Verfilmung der Lebensgeschichte Katharinas von Bora, die am 15. Februar 2017 in der ARD ausgestrahlt wird, inszeniert zwar einen historischen Stoff, doch ein konventioneller Historienfilm ist „Katharina Luther" nicht. Und das ist ein Glücksfall! Kein Kostümspektakel, bei dem die aufwendig rekonstruierte Vergangenheit die Emotionen der Figuren überfrachtet und der Zuschauer die Geschichte wie im Museum betrachtet. Keine distanzierte Draufsicht, die das historische Geschehen von der Gegenwart abkoppelt. Im Gegenteil. „Es war mein Anliegen", so die Regisseurin, „die Ereignisse ganz ins Hier und Jetzt zu holen."

Das filmische Konzept, das sie gemeinsam mit Kamerafrau Daniela Knapp entwickelt hat, zieht den Zuschauer von Anfang an in die Geschichte der entlaufenen Nonne hinein, die nach der Heirat mit Martin Luther zur wohl berühmtesten Frau des 16. Jahrhunderts wird. Durch die Augen Katharinas, die auf der Suche nach dem „ganzen Leben" aus dem Kloster flüchtet, entdeckt der Zuschauer eine Welt im Umbruch.

Bewusst verzichtet die Regisseurin auf Totalen und arbeitet stattdessen mit Naheinstellungen, die in Details von der bewegten Zeit der Reformation erzählen. Zum Beispiel vom wilden Treiben auf dem Marktplatz von Wittenberg. Überquert Katharina diesen, so heftet sich eine Handkamera an ihre Fersen, fängt ihre fragmentierte Sicht in manchmal unscharfen Bildern ein, schwenkt plötzlich weg und konzentriert sich auf Details wie den Dreck auf den Straßen und die Patina an den Wänden. Die Kameraführung lässt den Zuschauer an der Unsicherheit der Welt teilhaben, in der sich Katharina, nach ihrer Flucht aus dem Kloster ohne rechtliche Stellung, zurechtfinden muss.

Das Detail ist deshalb so zentral für die Ästhetik des Films, weil es Antwort auf die Frage gibt, was unsere Gegenwart mit der Zeit der Reformation verbindet. „Was ist heute immer noch so?", fragt von Heinz. „Die Haut von Menschen, Insekten, Blätter im Wind, Naturaufnahmen", lautet ihre Antwort. Diese Motive

Devid Striesow als Martin Luther musiziert mit vier seiner sechs Kinder im Klosterhof.

für die Katholiken eine große Bedeutung hat, zum einen waren Katharina und Martin Luther Katholiken, zum andern gab es auch weitere Reformprozesse in der katholischen Kirche, die der Film zwar nicht dezidiert aufgreifen konnte, die sich aber in einer Vertiefung Interessierten vermitteln. Insofern waren wir dankbar für die Zusammenarbeit mit den Kollegen von der Eikon als federführende Produzenten sowie mit Marc Conrad, die zur Realisierung des Projektes geführt hat. Es war dabei das Verdienst der ARD und der Degeto, allen voran Jana Brandt und Christine Strobl sowie der beiden Förderungen FFF – Klaus Schaefer und Gabriele Pfennigsdorf – und MDM – Manfred Schmidt und Markus Görsch. Mit allen notwendigen Mitteln und mit viel Engagement haben der Autor Christian Schnalke und die Regisseurin Julia von Heinz und ihre großartigen Schauspieler das Projekt unterstützt. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Martin Choroba, Tellux

durchziehen die filmische Bebilderung von Katharinas Lebensweg.

Die Inszenierungsweise, die im Historischen das Allgemeingültige sucht, setzt sich im klugen Drehbuch von Christian Schnalke fort, dem es darauf ankam: „Den Menschen Katharina von Bora zu finden, in seiner mittelalterlichen Prägung und in seiner allgemeingültigen (und damit auch modernen) Psychologie.“ Ihr Streben nach Unabhängigkeit, das die Grenzen der spätmittelalterlichen Gesellschaftsordnung austestet, wirkt außerordentlich modern. Der Film setzt zu dem Zeitpunkt ein, als Katharina von Bora, angeregt durch die Schriften Martin Luthers, die heimlich im sächsischen Kloster Nimbschen kursieren, ihr bisheriges Leben grundlegend in Frage stellt: Wenn sich Gott nicht durch gute Werke kaufen lässt, wenn Keuschheit nichts bewirkt, wie Luther schreibt, was hält sie dann noch in den Klostermauern gefangen? Sie flüchtet nach Wittenberg, um sich Luthers reformatorischer Bewegung anzuschließen. Eine zentrale Sequenz des Films arbeitet heraus, wie sich Katharinas Wunsch nach einem freien Leben an der Realität stößt: Ein selbstbestimmtes Leben als alleinstehende Frau war im Spätmittelalter unmöglich. Für Nonnen, die ihr Gelübde gebrochen hatten, gab es nur wenig Alternativen zur Ehe. „Am Ende bleibt doch nur das Freudenhaus“ sagt Barbara Cranach im Film zu Katharina von Bora, die sich weigert, „irgendwen zu heiraten“.

Schnalkes Drehbuch zeigt das erstaunlich emanzipierte Handeln der Hauptfigur: Sie macht Luther, der bis dahin ein anarchisches Forscherdasein führt, einen Heiratsantrag. Sie ergreift die Initiative, die in die erste Liebesnacht mündet. Sie lebt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In acht Jahren bringt sie sechs Kinder zur Welt und macht als Hauswirtschafterin aus der Ruine des „Schwarzen Klosters“ ein florierendes Unternehmen, das Studenten und Gelehrte aus ganz Europa nach Wittenberg lockt. „Selbst in heutigen Zeiten ist es noch ungewöhnlich, dass eine Frau ihren Handlungsspielraum derartig ausweitet, wie Katharina es getan hat“, resümiert von Heinz. Katharina und Martin Luther führen eine Ehe auf Augenhöhe. Sie sind, so legt es der Film nahe, das erste Power-Paar Europas. Die Schauspielerin Karoline Schuch ist die ideale Besetzung für die facettenreiche Titelfigur, die durch ihre Menschlichkeit – ihre Ängste und ►

Karoline Schuch als Katharina Luther und Devid Striesow als Luther. Gegen alle Widerstände haben die beiden zusammengefunden und sich vermählt.

Martin Luther an seinem Schreibtisch, den ihm seine Frau soeben präpariert hat.

Zweifel, ihre Liebes- und Leidensfähigkeit, ihre Hoffnungen und ihren Willen – berührt. Schuch arbeitet in diesem Film bereits zum wiederholten Mal mit von Heinz und Knapp zusammen – eine weibliche Trias, die das Lutherjahr um eine feministische Perspektive erweitert. Eine Perspektive, die, so Mario Krebs (Eikon Süd), einer der vier Produzenten des Films, „leider keinen Eingang in die Geschichtsbücher fand".

Bemerkenswert ist, wie selbstverständlich der Film die Theologie im alltäglichen Leben seiner Figuren verankert. Dabei stehen die Visionen von der Hölle und dem Teufel im Mittelpunkt, mit denen die mittelalterliche Kirche ihre Gläubigen in Angst und Schrecken versetzte: „Angst, Jahrhunderte lang nichts als Angst. Unsere Kinder werden die ersten sein, die ohne Angst vor Gott aufwachsen", sagt im Film Martin Luther (Devid Striesow spielt ihn als das „Naturereignis", als das Luther gerne beschrieben wurde). Doch die Vorstellungen von Sünde und Teufel sitzen tief. Als Katharina mit ihrem ersten Kind schwanger ist, hat sie einen Alptraum, in dem sie eben jene „Ausgeburt des Satans" zur Welt bringt, vor der sie bereits im Kloster gewarnt wurde – ein Zeichen dafür, wie sehr sie die alten Glaubensgrundsätze verinnerlicht hat.

Martin Luther litt sein Leben lang unter „Anfechtungen des Teufels". Der Film nimmt den Tod seiner zwölfjährigen Tochter Magdalena zum Anlass, dem Zuschauer den Menschen hinter dem Reformator nahe zu bringen. Seine Trauer stürzt ihn in eine schwere Krise, die er als Ringen mit dem Teufel deutet. Auch Katharina kann nicht anders, als im Tod ihrer Tochter eine Strafe Gottes zu sehen. Berührend ist, wie eines ihrer Kinder sie aus ihrer Verzweiflung holt: „Mutter, Du musst nicht weinen, Magdalena ist jetzt in Gottes Armen, wo es immer warm ist und immer hell." Schließlich kann Katharina ihre Trauer überwinden und auch ihrem Ehemann Trost spenden. Das Kind, das durch ein Wort die Mutter tröstet, die Mutter, die den trauernden Ehemann zurück ins Leben holt – so veranschaulicht der Film Luthers Verständnis des allgemeinen Priestertums, wonach sich Christen, die „alle gleichmäßig Priester sind", gegenseitig Mut machen sollen, ohne dass es dafür eines geweihten Priesters bedarf. Es ist kein geringes Verdienst des Films, diese theologische Pointe in eindrückliche Bilder zu übersetzen, sie unaufdringlich ins Ehe- und Familienleben der Luthers einzuweben, ohne dass der theologische Gehalt dadurch verwässert würde. ■

Wir haben uns mit der EIKON gerne der Herausforderung gestellt und die Federführung bei dieser Koproduktion übernommen. Uns war bei diesem Projekt wichtig, die bekannten historischen Ereignisse nicht in den Vordergrund zu stellen, sondern inhaltlich eine ganz neue Perspektive erzählen zu können. Die einer jungen Frau, Katharina von Bora, die ihr bisheriges Leben hinter sich lässt, den Reformator Martin Luther heiratet und in ihrer Ehe mit ihm auf Augenhöhe gelangt. Wie sich die beiden ihren Ängsten und Zweifeln stellen und wie ihnen ihr Glaube dabei hilft, konnten wir zu einer sehr emotionalen und menschlichen Geschichte verdichten, die auch den heutigen Zuschauer erreicht und ihm die da-

malige Zeit näherbringen wird. In all ihren Umbrüchen und damit verbundenen Unsicherheiten gibt es dabei viele Parallelen zum Heute zu entdecken.
Ernst-Ludwig Ganzert, Eikon

Katharina Luther hat das Kloster renoviert und richtet ihrem Mann ein neues Arbeitszimmer ein.

NEUESUPER, neues Fernsehen

Die Münchner Produktionsfirma NEUESUPER begeistert zurzeit die deutschen Fernsehredaktionen mit anspruchsvollen Serienideen. Im März wird die FFF-geförderte Serie »Hindafing« über ein fiktives bayerisches Dorf im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt. Entstanden ist sie nach amerikanischem Vorbild im Writer's Room.

TEXT Julia Wülker

Alles begann mit einer Ausschreibung des Bayerischen Rundfunks an der HFF München, bei der Format-Ideen für Serien gesucht wurden. Die Produzenten der NEUESUPER Filmproduktion Raphael Parente, Simon Amberger und Korbinian Dufter hatten für eine Drama-Serie einen zehnminütigen Trailer mit Maximilian Brückner gedreht und an dem Pitch teilgenommen. „Das hat den BR ziemlich überwältigt und war im Budget auf diese Weise nicht eingeplant", fasst Produzent Raphael Parente die Reaktion auf ihre Idee zusammen und war sich sicher, dass das Projekt scheitern würde. Doch als die damalige Fernsehdirektorin Bettina Reitz ihr Interesse an der Serie kundtat und sich für die Entwicklung einsetzte, kam das Projekt ins Rollen. „Wir haben uns von Entwicklungs- zu Entwicklungsstufe gehangelt und zusammen mit dem FFF Bayern als Partner konnten wir die Serie schließlich realisieren."

Hindafing ist der Name der sechsteiligen Serie, die unter der Regie von Boris Kunz von dem Mikrokosmos eines fiktiven bayerischen Dorfes zwischen Ingolstadt und der tschechischen Grenze erzählt. Die kleine Gemeinde inmitten veralteter Industrie und touristisch kaum erschlossen, versucht ein neues Image aufzubauen. Der junge Bürgermeister Alfons Zischl (Maximilian Brückner) verfolgt dazu mit dem unternehmerischen Landwirt und Bio-Metzger Sepp Goldhammer (Andreas Giebel) schon länger den ehrgeizigen Plan, in ihrem Ort ein modernes Shoppingcenter zu errichten, das vom Erfolg der aktuellen Ökotrends profitiert: das Donau Village. Doch dann macht die Landespolitik Zischl einen Strich durch die Rechnung, denn Hindafing muss 50 Flüchtlinge aufnehmen. Im Gegenzug soll der verschuldete Bürgermeister Zugriff auf die Schwarzgeldkonten seines verstorbenen Vaters erhalten. Hin- und hergerissen zwischen ambitionierten Projekten und seinen eigenen Interessen, verstrickt er sich dabei mehr und mehr in Lügen und Intrigen, die seine Welt ins Wanken bringen. Und auch die Dorfbewohner hüten ihre Geheimnisse und treiben ein doppeltes Spiel.

„Unser Bürgermeister hat viele Laster und Probleme, unsere Frauen und Männer haben Affären, treffen sich tagsüber im Hasenzüchterverein und abends im Swinger Club. Solche Geschichten passieren den ganzen Tag in Europa und die wollen wir auf eine liebenswerte, aber manchmal auch auf eine freche Art und Weise erzählen. Mit einem sehr überspitzten, schwarzhumorigen Ton – das ist das ganz Besondere an unserem Projekt", so Raphael Parente.

All diese kleinen Geheimnisse führen dazu, dass sich die Figuren in *Hindafing* permanent unter Beobachtung fühlen und vor anderen verstellen müssen. „Wenn ich weiß, dass ständig jemand zuschaut oder zuschauen könnte, bin ich natürlich noch vorsichtiger dabei, mich so zu präsentieren, wie ich bin. Ich denke immer darüber nach, was für eine Maske ich gerade trage oder tragen muss", beschreibt Kunz das Verhalten der Figuren. Dieses ständige Gefühl, unter Beobachtung zu stehen, wird auch visuell verstärkt: Die Kamera ist immer im Geschehen mit dabei und die Figuren wissen nie, ob jemand im eigenen Rücken steht und sie beobachtet. „Wir haben versucht, ein Gefühl zu erzeugen, dass man sich immer in Gruppen befindet und nicht gemütlich von außen zuschaut." Der Zuschauer taucht also mit den Figuren in die Geschichte ein und erlebt viel Unerwartetes, Spannendes oder Skurriles.

Links: Szenen aus der Serie „Hindafing".

Rechts (v.l.): Raphael Parente, Simon Amberger, Niklas Hoffmann, Boris Kunz, Korbinian Dufter am Set in Sendling.

Entstanden ist die Serie nach amerikanischem Vorbild im Writer's Room. Boris Kunz hat zusammen mit Niklas Hoffmann und Raphael Parente den Plot entworfen; die Szenen und Dialoge wurden dann alle im Team ausgearbeitet.
Für Raphael Parente und seine junge Produktionsfirma gehört das Schreiben im Writer's Room und die Teamarbeit zu den essentiellen Arbeitsschritten heutzutage dazu. „Wir kommen nicht aus einer Historie der alten, klassischen Fernsehproduktionen. Das sind wir gar nicht gewohnt. Wir kommen aus dem Arthouse-Kinobereich, bringen Kreative mit und haben selber Visionen, die kantiger und unangepasster sind als eine klassische Fernsehproduktion." Die Kreativen, mit denen die NEUESUPER zusammenarbeitet, sind allesamt noch sehr jung und weisen keine lange Berufstätigkeit als Einzelkämpfer-Autoren vor. „Wir haben unsere ersten Erfolge immer zusammen in der Gruppe gefeiert. Wir schätzen die Gruppendynamik ganz anders wert, als dies erfahrenere Autoren und Produzenten tun. Ich glaube, viele Produzenten tendieren eher dazu, die Autoren machen zu lassen und viele Pferde ins Rennen zu schicken. Sie kennen den Markt und sind inhaltlich sicherlich sehr versiert, nehmen sich aber nicht die Zeit. Ich verbringe 90 Prozent meiner Zeit nur beim Plotten. Das geht soweit, dass wir uns ganze Folgen anschauen und diese Szene für Szene durchsprechen, bevor sie geschrieben werden", erklärt Parente weiter.

Und diese Arbeit zahlt sich aus. Mit *Hindafing* konnte die Münchner Produktionsfirma auch bei großen amerikanischen Produzenten auf sich aufmerksam machen. Parente begründet das Interesse an ihren Stoffen und Ideen damit, dass es im globalen Markt wichtig sei, Nischen zu bedienen. Als Beispiel nennt er *Fargo*, eine Serie, die nicht in New York oder Hollywood, sondern in der Einöde Minnesotas spielt und gerade deshalb so spannend sei. Serien, die wenig lokalen Bezug haben, tun sich laut Parente viel schwerer, als regional verankerte Stoffe.

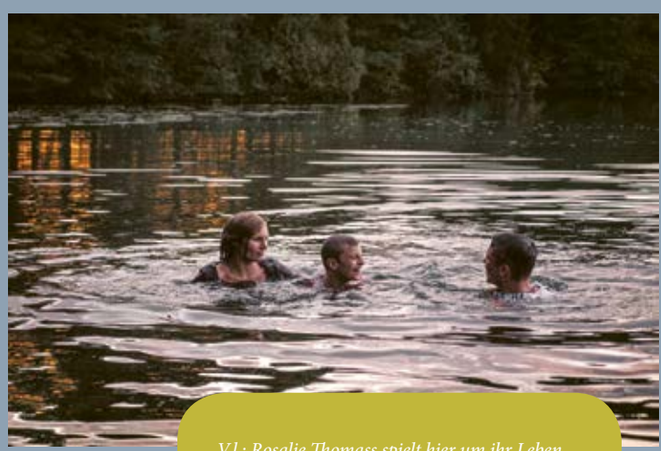
Mittlerweile sind Serien ein wichtiger Bestandteil der Firma geworden. „Wir haben richtig viele Serienprojekte, die sich gerade viel besser und schneller entwickeln lassen, als unsere Kinoprojekte." Neben *Hindafing* hat die NEUESUPER bereits die Sitcom *Blockbustaz* für das ZDF gedreht – die zweite Staffel ist gerade in Vorproduktion. Der neueste Coup ist der Firma mit der Serie *Acht Tage* gelungen, die sie für Sky und mit FFF Bayern Förderung auf hohem internationalem Niveau realisieren werden. *Acht Tage* erzählt aus der Sicht einer deutschen Familie von den vermutlich letzten Tagen der Menschheit. Ein Asteroid rast auf die Erde zu – die Überlebenschancen sind gleich Null. Wie sich die Menschen in dieser präapokalyptischen Welt verhalten und was im letzten Augenblick wirklich wichtig ist, wird in acht Episoden erzählt. Die Regie der Serie übernehmen der Oscarpreisträger Stefan Ruzowitzky sowie die HFF München Absolventen Philipp Leinemann und Michael Krummenacher.

Die Ausstrahlung von *Acht Tage* ist für 2018 geplant, die Fortsetzung von *Blockbustaz* soll ebenso im Sommer gedreht werden und *Hindafing* wird ab dem 3. März 2017 wöchentlich im BR gezeigt. Eine Woche vor Sendestart werden alle sechs Folgen auch bereits online in der BR-Mediathek abrufbar sein. Serienfans dürfen sich also die nächsten zwei Jahre auf spannende Unterhaltung made in Munich freuen. ■

I war dann fertig

Bei manchen Filmen ist auch die Entstehungsgeschichte schier unglaublich. Eine Rekonstruktion der Produktion von »Eine unerhörte Frau«, den arte am 14. April 2017 ausstrahlt.

TEXT Olga Havenetidis



V.l.: Rosalie Thomass spielt hier um ihr Leben, sagen die Zuschauer nach der Premiere beim Filmfest München. Den Ärzten vertraut sie nicht (l.), die Söhne wiederum können der Ahnung ihrer Mutter nicht immer trauen.

Als Angelika Nachtmann auf die Bühne kommt, springen alle auf. Tränen in allen Gesichtern. Minutenlang stehen die Zuschauer, applaudieren. Es ist Sommer, es ist Vormittag, es ist Filmfest München 2016.

Die Standing Ovations hätten sie sprachlos gemacht, die Angelika Nachtmann, sagt Nils Dünker, der Produzent des Films. Zum ersten Mal hatte sie den Film am Stück gesehen. Er hat ihr Leben gezeigt.

Zehn Jahre zuvor. Nils Dünker boxt im Verein, in der Nähe von Bad Tölz. Eine Frau, die er nicht näher kennt, kümmert sich um die Sparring-Termine. Eines Tages sagt sie zu ihm: „Herr Dünker, sie san doch beim Film." Ein Satz, der sofort Skepsis auslöst. Was jetzt kommt, ist selten erzählenswert. Jedenfalls nicht für die Leinwand oder den Bildschirm. Zu der Zeit ist Nils Dünker freier Autor und Produzent. „Dann erzählen Sie mal", sagt er. Und hört zu, stundenlang. Währenddessen bildet das Gehörte vor seinem inneren Auge einen Film, verplottet die Chronologie der Ereignisse. Was er in dem Moment sieht, wird Jahre später Cutter Christian Lonk montieren. Nicht wie sie erzählt, fragmentarisch nämlich, ist interessant, sondern was. Von einem Menschen, dessen Vertrauen zutiefst verletzt worden ist, der es aber irgendwo wieder ausgräbt und weitergibt, der Verantwortung übernimmt, auch im Kampf um Leben und Tod. Die Geschichte eines ungeheuerlichen Prozesses in Marktl am Inn innerhalb einer Familie, innerhalb der Begegnungen mit Ärzten und mit der Justiz. Eine Geschichte von Stigmatisierung.

„Sie müssen das aufschreiben", sagt Nils Dünker zu der Frau, die Angelika Nachtmann heißt. „Wie denn?", fragt sie. Eine Bäuerin, die pflügt und die Termine im Boxverein koordiniert, aber noch nie etwas getippt hat. Einen ausrangierten Laptop händigt ihr Dünker kurz danach aus. Ihr Schwiegersohn kennt sich aus mit Computern und richtet ihr ein Schreibprogramm ein.

Die Zeit vergeht. Dünker boxt nicht mehr, er ist auch nicht mehr viel in Bad Tölz. Drei Jahre sind seit dem Tag vergangen, an dem er seinen Laptop übergeben hat. Was er nicht mehr weiß, er hat es vergessen. Dann plötzlich eine SMS mit unbekannter Nummer: „I war dann fertig". Wer um Himmels willen mit was fertig geworden ist, fragt sich Dünker und denkt einen halben Tag darüber nach. Löschen will er die SMS nicht, sie kommt ihm irgendwie bedeutsam vor. Langsam dämmert es ihm und er wählt die Nummer. Es meldet sich Angelika Nachtmann.

Drei Jahre hat sie geschrieben, 300 Seiten. Sie hat sich etwas gebrochen und weilt zur Zeit in Bad Füssing, macht eine Kur. Hier hat sie alles zu Ende aufgeschrieben. Nils Dünker liest die 300 Seiten und ist zu Tränen gerührt. Spinne ich oder die anderen? Das ist die Frage, um die es hier geht. Was mache ich mit meinem Gefühl für wahr und richtig, wenn das von außen nicht gespiegelt wird? Mutig wie eine Löwin kämpft hier eine Frau um das Leben ihrer Tochter, wirft sich in die Arena vor lauter Menschen, die ihr in deren Weltgewandtheit absolut überlegen sind und weiß sogar, als sie ihr Ziel erreicht, dass sie dafür dann einen noch höheren Preis zahlen muss. Ihren Bauernhof hat sie da schon längst verpfändet.

Eines Tages, die Entwicklung des Films ist schon in vollem Gang, fährt Nils Dünker auf den Bauernhof in Berg / Höhenrain. Angelika Nachtmann zeigt ihm fünf Fotoalben. Die Zeit, um die es im Film gehen wird, in den 1990er Jahren, hat sie hier dokumentiert. Foto für Foto, Stunde für Stunde, sind hier zu sehen. Die Alben gehen an die Kostümbildnerin Carolin Sattner und die Szenenbildnerin Heike Lange. Der Film nimmt Gestalt an.

Die 300 getippten Seiten überreicht Nils Dünker den Autoren Christian Lex und Angelika Schwarzhuber. Sie einigen sich auf drei Erzählstränge, die schachbrettartig das Muster des Films bilden. Die Geschichte der 9jährigen, die nach einer Vergewaltigung vor Gericht steht und beweisen muss, dass sie die Wahrheit sagt. Ihre Eltern glauben ihr nicht, wollen ihr nicht glauben. Die Geschichte ihres eigenen Kindes, Jahrzehnte später, das krank ist und geheilt werden muss. Wieder glaubt ihr keiner, auch nicht die Kinderärzte. Die Geschichte ihres Prozesses vor Gericht, den sie geführt hat, um Recht zu bekommen.

Das fertige Treatment legt Nils Dünker den Sendern vor. Daniel Blum vom ZDF greift sofort zu. Er ist begeistert. Die 2010 gegründete Lailaps Pictures hat zwar schon einen beachtlichen Track Record, aber für das ZDF noch nichts produziert. Aber Daniel Blum und Reinhold Elschot vertrauen Nils Dünker. Vom FFF Bayern erhält das Projekt 350.000 Euro Produktionsförderung.

Hans Steinbichler übernimmt die Regie. Produzent und Regisseur kennen einander seit dem Studium an der HFF München. Die Geschichte einer Bäuerin, die in die Staatsbibliothek geht, um medizinische Fachbücher auszuleihen, die Artikel sich selber laut vorliest und auf Kassette aufnimmt, schließlich über Walkman bei der Ernte andauernd hört, um sie sich einzuprägen, das ist eine Geschichte, die Steinbichler inszenieren möchte. Rosalie Thomass in der Rolle der Mutter war schon ein früher Gedanke, am Ende übernimmt sie die Rolle. Sie spielt um ihr Leben, sagen die Zuschauer nach der Filmfest-Premiere. Immer wieder zeigt Nils Dünker Angelika Nachtmann Muster, den fertigen Film zeigt er ihr lange nicht. Erst bei der Filmfest-Premiere sieht sie ihn zum ersten Mal ganz.

Drei Monate nach der Premiere auf dem Münchner Filmfest bringt Wild Bunch *Eine unerhörte Frau* in ausgewählte Kinos. Am 14. April 2017 stahlt arte ihn aus. ■

Aus der Sicht eines Hasenkindes

Mehr als 90 Jahre nach der Veröffentlichung der Häschenschule hat die Berliner Akkord Film Produktion den Stoff als moderne Geschichte im Genre des Animationsfilms realisiert. Die Würzburger Firma Virgin Lands fungiert als Koproduzent. Weltpremiere feiert »Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei« in der Reihe Generation Kplus bei der Berlinale. Der FFF Bayern hat den Film mit 600.000 Euro in der Produktion gefördert. Ein Gespräch mit den Produzenten Dirk Beinhold und Florian Weingärtner.

TEXT Olga Havenetidis

Der Animationsfilm erzählt die Welt der „Häschenschule“ aus der Sicht eines dort unfreiwillig gelandeten Großstadthasen, der sich zunächst über die altmodische Idylle lustig macht und durch ein großes Abenteuer dort seine Heimat und Freunde findet.

Die Häschenschule startet im April u.a. in Frankreich und Großbritannien in den Kinos.

Wie kam es dazu, dass Virgin Lands als Koproduzent für *Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei* von Akkord Film fungiert?
Dirk Beinhold: Wir hatten mit Virgin Lands bereits gute Erfahrungen bei unserer letzten Produktion, *Der kleine Rabe Socke – Das große Rennen*, gesammelt und benötigten genau im Expertise-Bereich der Würzburger tatkräftige Unterstützung aus Bayern, für die man solche Top-Artists benötigt, wie Virgin Lands sie beschäftigt.

Was genau hat Virgin Lands für die Produktion beigetragen?
DB: Virgin Lands hat sowohl kreativ als auch technisch erheblich zum qualitativ hochwertigen Look des Films beigetragen, insbesondere beim Modelling der Figuren und den vielen liebevoll-detaillierten Sets des Films, wie auch beim späteren Lighting und Rendering.

Premiere bei der Berlinale ist natürlich toll! Wie beurteilen Sie die Aussichten für den Erfolg im Kino?
DB: Wir sind überzeugt, dass der Film ein toller Erfolg an den Kinokassen und anschließend ein Klassiker im Home-Entertainment und Fernsehen wird, weil er nach jahrelanger Drehbuchentwicklung sehr stimmig, emotional berührend und für Kinder wie Erwachsene höchst unterhaltsam geworden ist. Es handelt sich um einen kommerziellen Family-Entertainment-Film für die ganze Familie aus Sicht von (Hasen-)Kindern. Trotz des saisonalen Oster-Themas hoffen wir natürlich, dass der Film sich auch danach noch in den Kinos hält, weil er das Publikum überzeugen kann. Er startet im April u.a. auch in Frankreich und Großbritannien.

Warum ist *Die Häschenschule* heute noch aktuell? Wie haben Sie den Stoff oder die Erzählweise die heutige Zeit angepasst?
DB: Wir erzählen die Welt der Häschenschule aus der Sicht eines dort unfreiwillig gelandeten Großstadthasen, der stellvertretend für die Zielgruppe sich zunächst über die altmodische Idylle lustig macht und durch ein großes Abenteuer – dem Bestehen gegen die Füchse, die Ostern ‚klauen' wollen – letztlich dort seine Heimat und Freunde findet. Es prallen also zwei Kulturen zusammen, die voneinander lernen. Dabei haben wir die klassische *Häschenschule* um eine Art Zen-Meisterin, wunderschön gesprochen von Senta Berger, und ein paar magische Elemente erweitert, so dass der Film auch für ältere Kinder bis 12 Jahre sehr ansprechend ist.

Virgin Lands gehört zu den Firmen, die Technik, Games und Film zusammendenken. Wie sieht die nahe Zukunft aus? Welche Projekte sind geplant?
Florian Weingärtner: Derzeit arbeiten wir an Projekten für die Spiele-Industrie, konzentrieren uns also erst mal wieder auf unser Kerngeschäft. Wir freuen uns über den Erfolg der *Häschenschule*, an der wir in Zusammenarbeit mit Akkord Film wesentlich zum Look beitragen konnten.

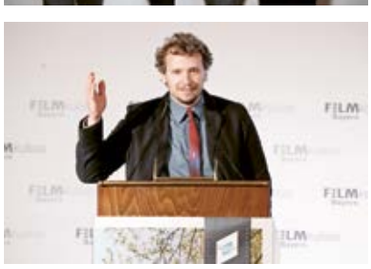
Welche sind die Vorteile des Standortes Würzburg gegenüber anderen in Bayern oder Deutschland?
FW: Wir liegen zentral in der Mitte Deutschlands und haben somit eine geografische Nähe, z.B. auch nach Hessen, um gute Leute und Projekte anzuwerben. Das Kernteam ist hier im Fränkischen privat seit vielen Jahren angesiedelt.

Was wünschen Sie sich vom Standort Bayern für Ihre Arbeit?
FW: Es ist für uns sehr gut, dass beim FFF nicht nur das Thema Filmförderung großgeschrieben wird, sondern auch das Thema Games-Förderung eine immer wichtigere Rolle spielt.

Sind Sie, was Koproduktionen und Kooperationen angeht, mehr an Berlin oder an München orientiert? Warum?
FW: Wir arbeiten mit Partnern aus ganz Deutschland – oder auch über deutsche Grenzen hinaus – an den unterschiedlichsten Projekten und tun dies stets mit Engagement und großer Leidenschaft, vor allem, wenn es – wie bei der *Häschenschule* – schöne und erfolgversprechende Projekte sind. ■

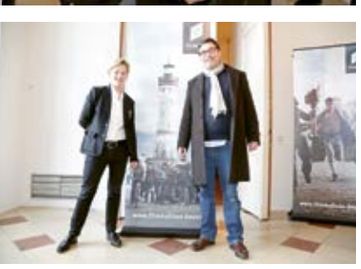
Filmkulisse Bayern zeichnete Filmregion Tegernsee Schliersee als Drehort des Jahres 2016 aus

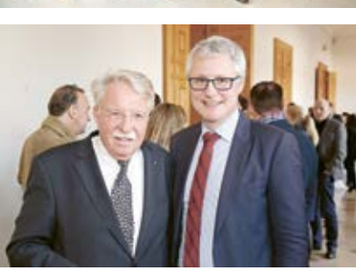
Staatsministerin Ilse Aigner überreichte Mitte Dezember in der Münchner Residenz den Preis »Drehort des Jahres 2016« an Landrat Wolfgang Rzehak für die Filmregion Tegernsee Schliersee.



Sehen Sie hier Rosis Juryinterpretation in voller Länge:

www.facebook.com/fffbayern/videos





In ihren Begrüßungsreden betonten Prof. Dr. Klaus Schaefer (FFF) und Jens Huwald (by.TM), wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Filmindustrie und Tourismus sei. Durch die Initiative Filmkulisse Bayern, die auch den Preis „Drehort des Jahres“ ausgelobt hat, entstünden Synergien.

Staatsministerin Ilse Aigner lobte in ihrer Ansprache die langjährige Partnerschaft von Tourismus und Film in Bayern: „Die Initiative Filmkulisse Bayern bringt Film und Tourismus zusammen und stärkt die Wirtschaft in der Region. Davon profitieren die Betriebe vor Ort und das sogar langfristig. Ein besseres Marketing als einen erfolgreichen Kinofilm kann es für Bayern gar nicht geben“. Mit den Worten „Die Filmregion Tegernsee Schliersee ist ein großartiger Teil Bayerns. Sie ist offen für Filmprojekte, serviceorientiert und bietet eine wunderschöne Kulisse“ fasste die Ministerin die Vorzüge des ausgezeichneten Drehortes zusammen.

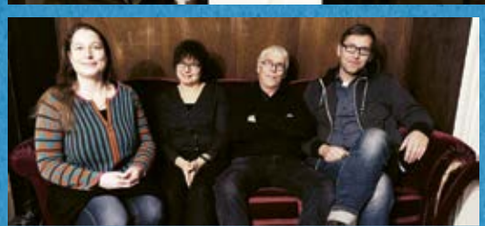
Regisseur Marcus H. Rosenmüller interpretierte die Jurybegründung, indem er sie verlas und mit Anekdoten aus seiner eigenen Erfahrung garnierte – sein Heimatort Hausham liegt in der ausgezeichneten Region und seinen Film *Wer früher stirbt, ist länger tot* hat er teilweise ebenfalls in dieser Region gedreht.

Landrat Wolfgang Rzehak nahm stellvertretend für die Region den Preis – eine gläserne Filmklappe und zwei Regiestühle – entgegen. Er bedankte sich bei Harald Gmeiner, Vorstand der Alpenregion Tegernsee Schliersee e.V., bei Patrick Diel, dem Ansprechpartner für die Filmbranche im Landkreis Miesbach sowie bei Alexander Schmid, Geschäftsführer der SMG Standortmarketing Gesellschaft Landkreis Miesbach.

Ins Leben gerufen hat die Auszeichnung „Drehort des Jahres“ die Filmkulisse Bayern, eine Initiative der FFF Film Commission Bayern und der Bayern Tourismus Marketing GmbH. Im vorherigen Jahr ging der Preis an die Stadt Nürnberg. ■

Bayerns beste Kinomacher in Regensburg ausgezeichnet

Fotos aller Preisträger sowie die komplette Liste der ausgezeichneten Kinos sind unter www.fff-bayern.de veröffentlicht.



Am 24. November verlieh Bayerns Medienministerin Ilse Aigner im Theater Regensburg an 60 bayerische Kinobetreiber Programmprämien für ein herausragendes Jahresfilmprogramm 2015. Bei der Preisverleihung wurde jedes einzelne ausgezeichnete Kino individuell gewürdigt und erhielt aus den Händen der Staatsministerin die Urkunde als Anerkennung für die gute Kinoarbeit. „Gerade wer nicht auf Mainstream und Masse setzt", so die Staatsministerin, „hat unsere Unterstützung ganz besonders verdient." FFF-Geschäftsführer Prof. Dr. Klaus Schaefer ging auf die Angebote ein, die eine Konkurrenz zum Kino bilden. „In der heutigen Zeit der vielen digitalen Möglichkeiten ist es wichtiger denn je, sich im Kino zu treffen und zusammen Filme zu schauen". Höhepunkt war die Überreichung des Spitzenpreises an Karin und Christian Mitzam für das Programm im Kinosaal Kahlo in der Filmgalerie Bad Füssing. „Mit ihrem herausragendem Engagement, mit dem sie die Filmgalerie Bad Füssing seit fast 30 Jahren betreiben, schaffen es die Kinomacher an einem kleinen Ort großes Kino mit kosmopolitischem Flair zu bieten", so FFF-Förderreferentin Birgit Bähr in der Laudatio.

Der FFF-Vergabeausschuss hat in der Oktobersitzung insgesamt 365.500 Euro für die Auszeichnung mit einer Programmprämie empfohlen. Die Prämien wurden in Kategorien von 1 x 15.000 Euro, 13 x 7.500 Euro, 23 x 6.000 Euro, 23 x 5.000 Euro vergeben.

Am Vorabend der Verleihung fand in den Kinos im Andreasstadel Regensburg die traditionelle Warm-up Veranstaltung statt, bei der der FFF Bayern den ausgezeichneten Kinomacher in einer Preview den geförderten Kinofilm *Mein Blind Date mit dem Leben* (Ziegler Cinema) von Marc Rothemund zeigte. Präsentiert wurde der Film von Isabel Hund und Matthias Meinhardt vom Verleih Studiocanal. ■

De la classe!

Am 20. Januar wurde der 38. Bayerische Filmpreis verliehen. Der Ehrenpreis ging an Bruno Ganz.

Amus Zeitgründen bedankte sich Bruno Ganz „bei allen, allen, allen“. Dann widmete er sich dem Pierrot, den ihm die stellvertretende Ministerpräsidentin Ilse Aigner überreicht hatte. Dieser sei kein „Schrott“ wie manch andere Preise, „also Eisen- und Granitblöcke. Und da muss ich sagen, ist Bayern wirklich: de la classe!“ Man merke, dass die Bayern mal einen König hatten. Und diese „wunderbare“ Nymphenburger Porzellanmanufaktur. Leider habe er nicht den Arlecchino aus der Commedia dell'arte bekommen und würde seinen Pierrot gerne eintauschen.

Ernstere Worte sprachen die preisgekrönten Regisseurinnen Franziska Meletzky, Maria Schrader, Marie Noelle und Nicolette Krebitz. Gemeinsam mit Maren Ade, die gerade auf Promo-Tour im Ausland weilte, hatte die Jury die fünf Frauen in der Kategorie Regie ausgezeichnet. Jurorin Caroline Link wies in ihrer Laudatio darauf hin, dass nur 15 Prozent aller Filme von Frauen inszeniert werden.

Weitere Filmpreise gingen an Sandra Hüller, Lea van Acken, Jannis Niewöhner, Jakob Erwa, Andreas Voigt, Jörg Schüttauf, Eduard Krajewski, Frank Lamm und Marco Mehlitz. Der mit 200.000 Euro dotierte Preis für die beste Produktion ging an die Produzenten Max Wiedemann, Quirin Berg, Michael Verhoeven und Simon Verhoeven für *Willkommen bei den Hartmanns*. Die Komödie erhielt auch den von Bayern 3 und kinokino ausgelobten Publikumspreis. Den VGF-Nachwuchsproduzentenpreis, mit 60.000 Euro der höchstdotierte in Deutschland für junge Produzenten, ging an David Lindner für *Die Reise mit Vater*. ■

Haltung zeigen

Im Dezember wurde in Nürnberg zum 10. Mal der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis verliehen. Zentrale Themen der eingereichten Filme waren Flucht, Vertreibung und Ankommen in Europa. Heribert Prantl sprach als Gastredner.

TEXT Olga Havenetidis

Vor mehr als 450 Gästen aus Politik, Kirchen, Medien und Organisationen der Zivilgesellschaft nahmen die geehrten Filmemacher in der Nürnberger Tafelhalle den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis entgegen. 385 Produktionen waren eingereicht worden.

Zentrale Themen waren Vertreibung, Flucht, Ankommen in Europa bzw. Deutschland, Integration von Geflüchteten, Einschränkungen der Meinungs- und Pressefreiheit, Zwangsarbeit und Lohnsklaverei, Menschenhandel und Verschwindenlassen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Bürgerkriegsgebieten.

„Ein starker Wettbewerbsjahrgang, der sich eine extreme außerordentliche Beharrlichkeit der Filmemacherinnen und Filmemacher in der Behandlung ihres Themas, durch einen kritischen Blick auf die Situation der Menschenrechte auch in Europa und Deutschland – und vor allem durch eine sehr deutliche Haltung und Positionierung (...) in den gesellschaftlichen Diskursen auszeichnet“, so Marko Junghänel, Gesamtkoordinator des Wettbewerbs.

Für die Preisverleihung, die von Christoph Süß moderiert wurde, hatte der Veranstalterkreis Heribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion und Leiter des Ressorts Innenpolitik der Süddeutschen Zeitung, als Gastredner eingeladen. In seiner Rede mahnte er: „Man wird das 21. Jahrhundert, man wird Europa einmal daran messen, wie es mit den Flüchtlingen umgegangen ist. Man wird es daran messen, was es getan hat, um Staaten im Chaos wieder zu entchaotisieren. Man wird es daran messen, welche Anstrengungen unternommen wurden, um entheimateten Menschen ihre Heimat wiederzugeben.“ Er forderte: „Die Menschenrechte brauchen Heimat in Europa. Sonst ist Europa keine Heimat.“

Zum Jubiläum des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises, der 1998 erstmals vergeben wurde, hatten zuvor auch Bundespräsident Joachim Gauck und der Präsident des Europäischen Parlaments Martin Schulz Grußworte übersandt und dem Trägerkreis des Wettbewerbs für ihr Engagement gedankt: „Mit dem Deutschen Menschenrechts-Filmpreis hat sich eine Ehrung etabliert, die ein Zeichen setzt gegen das Nicht-Sehen-Wollen; ein Zeichen gegen das, was in so vielen Ländern traurige Realität ist: die Verletzung menschenrechtlicher Grundfreiheiten“, so Bundespräsident Gauck.

Die sechs Preisträgerinnen und Preisträger betonten, dass ihnen mit diesem Preis insofern eine besondere Ehrung zuteilwird, weil der inzwischen bundes- und europaweit renommierte Preis von unabhängigen Organisationen ausgelobt und getragen wird. Das mache diesen Preis in besonderem Maße glaubwürdig.

Aeham Ahmad, der als „Pianist in den Trümmern“ bekannt gewordene Musiker aus Syrien, hat die Preisverleihung in der Tafelhalle begleitet. Ahmad, selbst Träger des Beethoven-Menschenrechtspreises, berichtete aus seiner Heimat und sein Anliegen, Hoffnung durch Musik in sein Land zurückzubringen.

Nach der Preisverleihung wurden fünf der sechs Preisträgerfilme im Rahmen einer „Nacht des Menschenrechts-Films“ in der Tafelhalle gezeigt.

Die Preisträgerfilme sind seit Januar auf einer Tournee durch Deutschland, Österreich und die Schweiz und werden in insgesamt zwölf öffentlichen und kostenlosen Screenings gezeigt. Dabei stehen die Filmemacher als Gesprächspartner zur Verfügung.

Die nächste Wettbewerbsrunde wird im April 2018 starten.

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis wird im Rhythmus von zwei Jahren vergeben und aktuell von 18 Veranstaltern getragen, darunter bundesweit tätige Organisationen der Menschenrechts-, Bildungs-, Kultur- und Medienarbeit, religiöse und kirchliche Organisationen sowie kommunale Einrichtungen. Zudem unterstützen Verbände und Einzelpersonen den Filmwettbewerb. ■

PREISTRÄGER:

cahier africain
von Heidi Specogna
Dokumentarfilm

Esperanza 43
von Oliver Stiller
Dokumentarfilm

Mexiko – Künstler gegen das Verbrechen
von Alexander Bühler und Jens-Uwe Korsowsky
Magazinbeitrag

Where to, Miss?
von Manuela Bastian
Dokumentarfilm

Morgenland
von Sonja Elena Schroeder, Luise Rist, Hans Kaul und Thomas Kirchberg
Essayfilm

Durch den Vorhang
von Arkadij Khaet
Drama

WAS FOLGT?

Beim Mediengespräch im Englischen Garten ging es um die Zukunft des MEDIA Programms.

Auf Einladung des Creative Europe Desks München begrüßten Klaus Schaefer und Ingeborg Degener 130 Gäste aus der Film- und Gamesbranche beim Mediengespräch im Englischen Garten Anfang Dezember. In diesem Jahr gab es etwas zu feiern: Das MEDIA Programm wurde 25 Jahre alt.

Staatsministerin Ilse Aigner als Hauptrednerin erhielt viel Beifall für ihre Ankündigung, den Sondertopf des FFF Bayern für internationale Koproduktionen und digitale Bildbearbeitung von bisher 4,7 auf 6 Millionen Euro aufzustocken. Sie erwähnte auch, dass im internationalen Wettbewerb letztlich nur ein attraktives Steueranreizmodell auf Bundesebene eine adäquate Antwort auf die Anreizmodelle anderer Länder darstelle.

Emmanuel Joly (EU Kommission) meldete, dass eine vom Ministerrat geforderte Budgetkürzung für das MEDIA Programm 2017 in letzter Minute abgewendet werden konnte. Joly appellierte an die Branchenvertreter, die Bundesregierung über die Bedeutung des MEDIA Programms für die deutsche Filmbranche zu informieren und sich beim Finanzminister gegen Kürzungen und für die Investition in ein Nachfolgeprogramm ab 2020 einzusetzen, das den Herausforderungen des Sektors Rechnung trage. Außerdem forderte er die Branche auf, sich an einer Konsultation zur Halbzeitbewertung des laufenden Programms im ersten Quartal 2017 zu beteiligen und so Einfluss auf dessen zukünftige Gestaltung zu nehmen. ■

Die nächsten Termine

Weitere Termine finden Sie auf unseren Facebook-Seiten!

8. Februar 2017
FFF Screening der Bayerischen Vertretung
Berlin
www.fff-bayern.de

16. Februar 2017
FFF Empfang Berlinale
Berlin
www.fff-bayern.de

4. – 12. März 2017
22. Festival Türkei/ Deutschland
Nürnberg
www.fftd.net

13./14. März 2017
International IMAGO-Conference »Teaching Cinematography«
München
www.hff-muc.de

15. – 20. März 2017
18. Landshuter Kurzfilmfestival
Landshut
www.landshuter-kurzfilmfestival.de

15. – 22. März 2017
33. Internationale Kurzfilmwoche
Regensburg
www.kurzfilmwoche.de

16. – 19. März 2017
10. nonfiktionale
Bad Aibling
www.nonfiktionale.de

5. – 9. April 2017
Bozner Filmtage
Bozen
filmfestival.bz.it

19. – 23. April 2017
4. Kino der Kunst
München
www.kinoderkunst.de

28. April 2017
Verleihung Deutscher Filmpreis
Berlin
www.deutscher-filmpreis.de

3. – 14. Mai 2017
DOK.fest München
München
www.dokfest-muenchen.de

7. Mai 2017
Familienkonzert der Bayerischen Filmfoniker
München
www.filmfoniker.de

19. Mai 2017
Verleihung Bayerischer Fernsehpreis
München
www.stmwi.bayern.de/service/wettbewerbe/bayerischer-fernsehpreis/

21. Mai 2017
FFF Business Lunch
Cannes
www.fff-bayern.de

22. Juni – 1. Juli 2017
Filmfest München
München
www.filmfest-muenchen.de

29. Juni 2017
Friedenspreis des Deutschen Films – Die Brücke
München
bernhardwickigedaechtnisfonds.de/friedenspreis

5. – 9. Juli 2017
Musikfilmtage Oberaudorf
Oberaudorf
www.musikfilmtage-oberaudorf.de

26. Juli – 6. August 2017
11. Fünf Seen Filmfestival
Fünf Seen Land
www.fsff.de

7./8. September 2017
animago conference
München
www.animaog.com

24. – 26. September 2017
Bitz & Pretzels
München
www.bitsandpretzels.com

27. September – 4. Oktober 2017
Internationales Festival der Menschenrechte
Nürnberg
www.nihrff.de

17. Oktober 2017
Trends 2018 – Forum Media Akademie
München
www.fm-medien.de

24. – 26. Oktober 2017
31. Medientage München
München
www.medientage.de

24. – 29. Oktober 2017
51. Hofer Filmtage
Hof
www.hofer-filmtage.de

27. Oktober 2017
FFF Empfang Hofer Filmtage
Hof
www.fff-bayern.de

KINO DER KUNST, die Dritte!

Vom 19. bis 23. April 2017 findet in Münchens Museen, Kinos und Galerien die dritte Ausgabe von KINO DER KUNST statt, eine Verbindung von Filmfestival und Ausstellung ausschließlich für Filme von Bildenden Künstlern. Das Thema sind die neuesten Techniken der fiktiven Erzählung, Schwerpunkt ist der künstlerische Blick auf eine sich rasant verändernde Gegenwart. Wie beobachten filmende Künstler Wirklichkeit durch das Brennglas der Kunst? Wie setzen sie Narration ein, um Wirklichkeit zu fiktionalisieren?

Antworten darauf gibt es im April in München in Spezialprogrammen aus China, kuratiert vom Museum M+ in Hongkong, sowie mit Beispielen aus aller Welt in der von Hans-Ulrich Obrist und Simon Castets begründeten Initiative „89plus", einem Künstlerarchiv der nach 1989 geborenen Generation.

Im Programm des Internationalen Wettbewerbs laufen kurze und lange Künstlerfilme aus aller Welt, dazu gibt es Ausstellungen, Podiumsgespräche, eine spezielle Zusammenarbeit mit dem im Bau befindlichen Supermuseum M+ aus Hongkong, den Nachwuchspitch sowie ein Symposium zum Thema „Archivierung und Restaurierung von Künstlerfilmen". Insgesamt werden Preise im Wert von 45.000 Euro vergeben. ■

10. nonfiktionale

Das Festival des dokumentarischen Films in Bad Aibling, die nonfiktionale, feiert in diesem Jahr Jubiläum: Zum 10. Mal findet sie bereits statt, und zwar vom 16.–19. März 2017. Zu diesem Anlass zeigt das Festival seit September an jedem letzten Mittwoch des Monats einen von sechs preisgekrönten Filmen aus den vergangenen neun Jahren im Lindenkino; das nächste und letzte Mal *Schotter wie Heu* am 22. Februar 2017 um 19.30 Uhr. Weitere Infos: www.nonfiktionale.de. ■

European Film Forum Berlin

Während der Berlinale findet am Montag, den 13. Februar 2017 von 9:30 bis 18:00 Uhr im Ritz-Carlton eine Creative Europe MEDIA Konferenz der Europäischen Kommission statt. Am Vormittag geht es darum, ob und wie die europäische Filmindustrie von Big Data profitieren kann. Am Nachmittag werden wegweisende Projekte, die mit der Förderung von Creative Europe MEDIA entstanden sind, vorgestellt, darunter die vom Bayerischen Filmzentrum angebotene internationale Weiterbildung im Bereich Virtual Reality „VR Accelerator". Weitere Informationen finden Sie hier: creative-europe-desk.de/events.php.

Ergebnisse Verleihförderung

Mit dem Verleih europäischer Filme haben bayerische Verleiher im Jahr 2016 mehr als eine Million Euro an Referenzmitteln generiert. Von der automatischen Verleihförderung von Creative Europe MEDIA profitieren Alamode Filmdistribution (136.766 Euro), Concorde Filmverleih (189.954 Euro), Koch Films (25.768 Euro), MFA+ Filmdistribution (42.744 Euro), Movienet Film (40.390 Euro), Polyband Medien (39.721 Euro), Prokino Filmverleih (165.482 Euro), Universum Film (251.033 Euro), Weltkino Filmverleih (45.051 Euro) und Wild Bunch Germany (109.071 Euro). Anträge auf Referenzmittel für die Besucherzahlen des Jahres 2016 können im Rahmen des neuen Aufrufs zur automatischen Verleihförderung (EACEA/18/2016) bis zum 28. April 2017 gestellt werden. Die Fördergelder können in Koproduktionsbeteiligungen, Minimum Garantien und Herausbringungskosten neuer europäischer Filme reinvestiert werden.

Gamesförderung: jetzt beantragen

Noch bis zum 2. März 2016 können unabhängige europäische Spieleproduzenten zwischen 10.000 und 150.000 Euro (bis zu 50% des Gesamtbudgets) für die Entwicklung von innovativen Spielekonzepten bis hin zum ersten spielbaren Prototypen beantragen. Neben Innovation und Originalität müssen die Spiele über ein kommerzielles Auswertungspotenzial für den internationalen Markt verfügen. Eine durchgehende narrative

Cannes Wettbewerbsbeitrag „Elle" von Paul Verhoeven im Kino mit automatischer Verleihförderung von Creative Europe (Verleih: MFA)

Erzählstruktur des Spiels ist unverzichtbar. Die erste spielbare Version des eingereichten Projekts darf frühestens 8 Monate nach Antragstellung fertig gestellt werden. Die antragstellende Firma muss seit mindestens einem Jahr bestehen und nachweisen können, dass sie bereits ein narratives Spiel kommerziell vertrieben hat.

Spieleentwickler, die sich rechtzeitig vor dem Einreichtermin über die Fördermöglichkeiten für Ihre Spielprojekte informieren möchten, können sich zum Games Beratungstag am 3. Februar 2017 anmelden. Die individuellen Beratungstermine finden zwischen 10 und 15 Uhr statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter info@ced-muenchen.eu

Online Promotion europäischer Filme

Creative Europe fördert drei verschiedene Projektkategorien, stets mit dem Ziel, die internationale Auswertung europäischer Filme zu verbessern. Unterstützt werden erstens bereits existierende VoD-Anbieter, die mehrheitlich europäische Filme zeigen, für Promotion, Marketing, Branding, Tagging und die Entwicklung neuer Angebote. Zweitens wird die Zusammenstellung digitaler Filmpakete gefördert, so genannter „Online Ready Packages" für europäische Werke, um deren Verbreitung auf VoD-Plattformen in Ländern zu ermöglichen, in denen diese Filme sonst nicht erhältlich sind. Drittens unterstützt MEDIA innovative Strategien zur Verbreitung europäischer Filme (neue Geschäftsmodelle) sowie Promotionsmaßnahmen zur Erschließung neuer Zuschauergruppen. Einreichtermin ist der 6. April 2017.

Förderung für Filmbildung

Creative Europe MEDIA fördert die Zusammenarbeit zwischen europäischen Filmvermittlungsinstitutionen und –initiativen, die gemeinsame Projekte im Bereich Filmbildung durchführen möchten. Mindestens drei Partner aus unterschiedlichen MEDIA Mitgliedsländern mit verschiedenen Sprachen sollten involviert sein. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Initiativen müssen europäische Filme stehen. Die Projekte können mit bis zu 60 Prozent der Gesamtkosten unterstützt werden. Einreichschluss ist am 2. März 2017.

MEDIA EINREICHTERMINE

Projektentwicklung Single (EACEA/20/2016)
20. April 2017

TV Programming (EACEA/23/2016)
30. Mai 2017

Projektentwicklung Videospiele (EACEA/22/2016)
2. März 2017

Selektive Verleihförderung (EACEA/19/2016)
14. Juni 2017

Automatische Verleihförderung (EACEA/18/2016)
Generierung: 28. April 2017
Reinvestment: 1. August 2018
(EACEA/09/2016)
Reinvestment: 1. August 2017

Weltvertriebe (EACEA/07/2015)
Reinvestment: 1. März 2017

Filmfestivals (EACEA/16/2016)
27. April 2017
(Festivalstart 01.11.2017 – 30.04.2018)

Filmbildung (EACEA/25/2016)
2. März 2017

Online Promotion of European Works (EACEA/26/2016)
6. April 2017

INFORMATION UND BERATUNG
Creative Europe Desk München
Sonnenstraße 21, 80331 München
Tel.: 089-54460330
E-Mail: info@ced-muenchen.eu

Produktionsspiegel

Auswahl mit Stand vom 18.01.2017. Eine vollständige Liste finden Sie unter www.film-commission-bayern.de

5 vor 12
Kinderserie

Produktion: TV60Filmproduktion
Produzenten: Marcus Roth, Sven Burgemeister
Redaktion: Andreas Reinhardt (BR)
Regie: Niklas Weise, Christof Pilsl
Drehort: Bayern
Status: Postproduktion

23 Cases
Thriller- / Krimiserie

Produktion: H & V Entertainment GmbH
Produzenten: Alban Rehnitz, Malte Can
Redaktion: Anne Karlstedt (Sat.1)
Drehbuch: Birgit Maiwald, Markus Hoffmann, Uwe Kossmann, John Karsten, Annika Tepelmann, Uwe Wilhelm
Regie: Felix Herzogenrath, Edzard Onneken
Darsteller: Bernhard Piesk, Shadi Hedayati, Franz Dinda u.a.
Drehort: Berlin
Status: Postproduktion

24h Bayern (AT)
Dokumentation

Produktion: zero one film GmbH, megaherz gmbh für BR
Produzenten: Thomas Kufus (zero one film GmbH), Fidelis Mager, Franz Gernstl (megaherz gmbh)
Redaktion: Sonja Scheider (BR)
Regie: Volker Heise
Status: Postproduktion

Auf der Flucht (AT)
Fernsehfilm

Produktion: Hager Moss Film GmbH
Produzentin: Kirsten Hager
Redaktion: Sophie Seitz (WDR), Christine Strobl (ARD Degeto)
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Eva und Volker A. Zahn, Gabriela Zerhau
Regie: Kai Wessel
Drehort: Kapstadt (Südafrika)
Status: Vorbereitung

Backfire Effects
Kinofilm

Produktion: collina filmproduktion GmbH
Produzent: Ulrich Limmer
Drehbuch: Stefan Linn
Status: Vorbereitung

Battle – wofür kämpfst du?(AT)
Kino-Doku

Produktion: Tellux Film GmbH
Produzent: Johanna Teichmann
Drehbuch / Regie: Maike Conway
Status: In Entwicklung

Behindert
Kinofilm

Produktion: Lailaps Pictures GmbH
Produzenten: Nils Dünker
Drehbuch / Regie: Simon Denda
Status: Entwicklung

Der Bergdoktor (Staffel 11)
TV-Serie

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH
Produzent: Matthias Walther
Redaktion: Dirk Rademacher (ZDF)
Regie: Axel Barth, Oliver Dommenget
Darsteller: Hans Sigl, Heiko Ruprecht, Ronja Forcher, Monika Baumgartner u.a.
Drehort: Tirol
Status: Vorbereitung

Die Bergretter (Staffel 9)
TV-Serie

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH für ZDF
Produzent: Matthias Walther
Redaktion: Dirk Rademacher (ZDF)
Drehbuch: Jens Maria Merz, Danela Pietrek u.a.
Regie: Jorgo Papavassiliou u.a.
Darsteller: Sebastian Ströbel, Luise Bähr, Markus Brandl, Robert Lohr, Mirko Lang, Stefanie von Poser, Heinz Marecek, Michael König u.a.
Drehort: Tirol
Status: Dreh

Beutolomäus und der wahre Weihnachtsmann
TV-Serie (Realfilm & Animation)

Produktion: WunderWerk mit KiKA
Produzentin: Sunna Isenberg
Redaktion: Wolfgang Lünenschloß, Carsten Schulte
Drehbuch: Alex Schmidt, Valentin Mereutza
Regie: Alex Schmidt
Darsteller: Simon Böer, Hark Bohm, Inez Bjørg David, Björn Harras, Cloé Heinrich, u.a.
Drehorte: Berlin, Halle, München
Status: In Produktion

Die Biene Maja 2 – Die Honigspiele (OT: Maya the Bee 2 – The Honey Games)
Animations- / Familienfilm

Produktion: Studio 100 Media GmbH, Studio B Animation Pty Limited
Produzenten: Patrick Elmendorff, Thorsten Wegener, Brian Rosen
Redaktion: Dr. Irene Wellershoff (ZDF), Götz Brandt
Förderung: MFG, FFF Bayern, FFA, DFFF
Drehbuch: Christopher Weekes, Fin Edquist, Adrian Bickenbach
Regie: Alexs Stadermann, Noel Cleary
Drehorte: München, Stuttgart, Sydney
Status: Produktion

Checker Tobi
Kinderreportagereihe

Produktion: megaherz gmbh für BR
Produzent: Fidelis Mager, Franz Gernstl
Redaktion: Andreas Reinhard, Birgitta Kasseckert
Regie: Johannes Honsell, Antonia Simm, Sarah Müller, Karoline Schifferegger
Status: Dreh / Postproduktion

Checker Tobis Kinoabenteuer (AT)
Kino-Dokumentarfilm

Produktion: megaherz gmbh und Babelsberg Film GmbH
Produzenten: Fidelis Mager, Franz X. Gernstl
Förderung: FFF Bayern, BKM
Redaktion: Andreas Reinhard (BR)
Regie: Martin Tischner
Darsteller: Tobias Krell
Status: In Vorbereitung

Clowns In Iran
Kino-Dokumentarfilm

Produktion: Konzept+Dialog.Medienproduktion
Produzent: Walter Steffen
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Walter Steffen
Regie: Walter Steffen
Drehorte: Iran, München, Oberbayern, Franken
Status: Dreharbeiten

Crescendo
Kinofilm / Drama

Produktion: CCC Filmkunst, MZ-Film, TN-Media
Produzentin: Dr. Alice Brauner in Koproduktion mit Michael Zechbauer, Tubi Neustadt
Drehbuch: Stephen Glantz, Marcus O. Rosenmüller
Regie: Marcus O. Rosenmüller
Darsteller: Pegah Ferydoni, Dennenesch Zoudé, Ralph Herforth, Michael Nouri
Drehorte: Berlin / Brandenburg u. Israel
Drehzeit: Frühsommer 2017
Status: Vorbereitung

Daheim in … (Staffel 3, AT)
Dokumentationsreihe

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzentin: Dagmar Biller
Redaktion: Ulrich Gambke (BR)
Regie: Daniela Agostini, Dominique Klughammer, Katarina Schickling
Drehort: Deutschland
Status: Dreh

Dahoam is Dahoam (Staffel 13)
Fernsehserie

Produktion: Constantin Television GmbH mit BR
Produzenten: Robin von der Leyen, Markus Schmidt-Märkl
Redaktion: Bettina Ricklefs, Daniela Boehm, Daniela Oefelein, Veronika Gruber (BR)
Drehbuch: Martina Borger (Headautorin)
Regie: Gerald Grabowski, Micaela Zschieschow, Jochen Müller, Peter Zimmermann, Thomas Pauli, Tanja Roitzheim, Isabel Lemke, Hannes Spring, Didi Gassner
Drehort: Dachau, Bayern
Status: Dreh

Deckname Genofa – Zwangsarbeit in Herford
Dokumentarfilm

Produktion: MGS Filmproduktion
Produzent: Wolfgang Ettlich
Drehbuch: Wolfgang Ettlich, Hans Albrecht Luzsnat, Mario Lehlbach
Regie: Wolfgang Ettlich
Drehorte: Deutschland und Polen
Status: Vorbereitung

Dieses bescheuerte Herz
Drama

Produktion: Constantin Film Produktion GmbH, Olga Film GmbH
Produzenten: Oliver Berben, Viola Jäger, Harald Kügler
Förderung: DFFF, FFF Bayern
Drehbuch: Andi Rogenhagen, Maggie Peren
Regie: Marc Rothemund
Darsteller: Elyas M'Barek
Drehort: München
Status: Postproduktion

Eine Wildnis in Europa: Der Böhmerwald (AT)
Dokumentationsreihe

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzentin: Dagmar Biller
Förderung: FFF Bayern
Redaktion: Ulrich Gambke (BR), Ralf Quibeldey (NDR)
Regie: Lisa Eder
Drehorte: Deutschland, Österreich, Tschechien
Status: Dreh

Einfach tierisch (AT)
Kinderreportagereihe

Produktion: megaherz gmbh für Super RTL
Produzenten: Fidelis Mager, Franz X. Gernstl
Redaktion: Nils Neumann, Christine Gerstner
Status: In Vorbereitung

Elternschule
Kino-Dokumentarfilm

Produktion: if… Productions
Produzenten: Ingo Fliess
Förderung: FFF Bayern, BKM, DFFF
Redaktion: SWR
Drehbuch / Regie: Jörg Adolph, Ralf Bücheler
Drehort: Gelsenkirchen
Status: Dreh

Euphoria
Kinofilm

Produktion: Dancing Camel GmbH, B-Reel
Produzenten: Christine Ruppert, Michel Morales, Frida Bargo, Patrik Andersson, Charles Coller, Alicia Vikander
Förderung: FFF Bayern, DFFF
Drehbuch / Regie: Lisa Langseth
Darsteller: Alica Vikander, Eva Green, Charlotte Rampling, u.a.
Drehorte: München, Mittelfranken
Status: Postproduktion

Falsche Siebziger
Fernsehfilm / Komödie

Produktion: H & V Entertainment GmbH
Produzentin: Ina-Christina Kersten
Redaktion: Birgit Metz , Claudia Simionescu
Drehbuch: Alexander Liegl, Matthias Kiefersauer
Regie: Matthias Kiefersauer
Darsteller: Sebastian Bezzel, Gundi Ellert, Fred Stillkrauth, Gerhard Wittmann, Ilse Neubauer, Kathrin von Steinburg u.a
Drehort: München und Umgebung
Status: Postproduktion

Fieber
Dokumentarfilm

Produktion: Filmallee, Films de l'Oeil
Produzenten: David Lindner Leporda
Förderung: FFF Bayern, Gerd-Ruge-Stipendium
Redaktion: Dr. Claudia Gladziejewski (BR)
Drehbuch / Regie: Helen Simon
Drehorte: Deutschland, Tschechien, Kanada, Südafrika, Thailand
Status: Vorbereitung

Flight Director
Spielfilm

Produktion: Endurance Entertainment
Drehbuch: Peter Engelmann
Förderung: MINTiff
Status: Entwicklung

Frau Mutter Tier (AT)

Produktion: Mixtvision Mediengesellschaft mbH
Produzenten: Dagmar Kusche, Bernd Krause
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Alexandra Helmig, Rudi Gaul
Regie: Felicitas Darschin
Drehort: Bayern
Status: In Vorbereitung

Gernstl unterwegs – Wo sind die Bayern? (AT)
Dokuserie

Produktion: megaherz gmbh für BR
Produzent: Fidelis Mager
Redaktion: Anke Mai, Ulrich Gambke
Regie: Franz Gernstl
Status: Dreh / Postproduktion

Geschichte der Alpen
Dokumentation für ZDF TerraX

Produktion: Bilderfest GmbH
Produzenten: Dietmar Lyssy, Marcus Uhl
Redaktion: Ricarda Schlosshan, ZDF TerraX
Drehbuch: Florian Breier, Christian Stiefenhofer
Regie: Florian Breier, Christian Stiefenhofer
Drehzeit: 2017
Status: Vorbereitung

Going Down
Kinofilm

Produktion: Lailaps Pictures GmbH
Produzent: Nils Dünker
Drehbuch: Sascha Rosemann
Regie: Hans Horn
Status: In Planung

Golem
Kinofilm / Science-Fiction-Thriller

Produktion: CCC Filmkunst GmbH, MZ-Film, fxtogo
Produzenten: Dr. Alice Brauner, Michael Zechbauer in Koproduktion mit Olaf Skrzipczyk
Drehbuch: Günter Schütter
Regie: Dominik Graf
Darsteller: Max Riemelt, Hannah Herzsprung, Hannelore Elsner, Bruno Ganz
Drehorte: Berlin-Brandenburg, Bayern, Israel
Drehstart: Herbst 2017
Status: Vorbereitung

Gorillas
Kinofilm

Produktion: Olga Film GmbH
Förderung: FFF Bayern
Regie: Detlev Buck
Drehort: Berlin
Status: Vorbereitung

Grießnockerlaffäre
Kinofilm

Produktion: Constantin Film Produktion in Koproduktion mit ARD Degeto, Bayerischer Rundfunk
Produzenten: Kerstin Schmidbauer
Redaktion: Dr. Stephanie Heckner (BR), Katja Kirchen (ARD Degeto)
Förderung: FFF Bayern, DFFF
Drehbuch: Stefan Betz
Regie: Ed Herzog
Darsteller: Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Eisi Gulp, Enzi Fuchs, Lisa Maria Potthoff, Francis Fulton-Smith, Nora von Waldstätten, uva.
Drehorte: München, Bayern
Status: Postproduktion

Hassan gegen den Rest der Welt
Dokumentarfilm TV

Produktion: NEOS Film GmbH & Co. KG
Produzent: Christoph Menardi
Redaktion: Jutta Krug (WDR – in Kooperation mit BR, SWR, RBB, NDR, MDR)
Konzept: Christoph Menardi, Till Schauder
Regie: Till Schauder
Status: Dreh

Hot Dog
Kinofilm

Produktion: PANTALEON Films GmbH, barefoot films GmbH, Warner Bros. Entertainment GmbH
Produzenten: Dan Maag, Marco Beckmann, Matthias Schweighöfer
Förderung: FFF Bayern, MBB
Drehbuch: Tripper Clancy
Regie: Torsten Künstler
Drehorte: Berlin und Umgebung
Darsteller: Til Schweiger, Matthias Schweighöfer
Status: Dreh

Hubert & Staller (Staffel 6)
Fernsehserie

Produktion: Tele München Gruppe und Entertainment Factory im Auftrag des MDR, BR und der ARD-Werbung für Das Erste
Produzenten: Herbert G. Kloiber, Oliver Mielke
Darsteller: Christian Tramitz, Helmfried von Lüttichau, Michael Brandner, Annett Fleischer, Paul Sedlmeir, Karin Thaler, Hannes Ringlstetter
Drehorte: Münsing, Wolfratshausen, Starnberger See
Status: Dreh

Iceman (AT) – Die Legende von Ötzi
Kinospielfilm

Produktion: Port au Prince Film & Kultur Produktion GmbH, Lucky Bird Pictures GmbH
Produzenten: Jan Krüger, Boris Ausserer, Oliver Schündler
Redaktion: Burkhard Althoff (ZDF – Das kleine Fernsehspiel), Olaf Grunert, Andreas Schreitmüller (ZDF / Arte), Marcus Ammon (Sky Deutschland), Heinrich Mis (ORF Film- / Fernsehabkommen)
Förderung: FFF Bayern, IDM Filmförderung Südtirol, BKM, MBB, Carinthia Film Commission, FFA, Deutsch-Italienischer Co-Production Development Fund, DFFF, Filmstandort Austria
Drehbuch / Regie: Felix Randau
Darsteller: Jürgen Vogel, Franco Nero, André M. Hennike, Susanne Wuest, Violetta Schurawlow, Sabin Tambrea, Axel Stein
Drehorte: Bayern, Südtirol, Österreich
Status: Postproduktion

Der Irrsinn mit der Milch (AT)
Dokumentation

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzentin: Dagmar Biller
Redaktion: Hilde Buder-Monath (ZDFzoom)
Regie: Katarina Schickling
Drehorte: Deutschland, Kamerun
Status: Dreh

Jella jagt das Glück
Komödie

Produktion: Neue Bioskop Television GmbH
Produzenten: Christian Balz, Dietmar Güntsche
Redaktion: Heike Lagé (ZDF)
Drehbuch: Sebastian Orlac
Regie: Enno Reese
Drehort: München und Umgebung
Status: Postproduktion

Die Ketzerbraut
Historienfilm

Produktion: Eine Andreas Bareiss Produktion der TV60Film
Produzenten: Andreas Bareiss, Sven Burgemeister
Redaktion: Yvonne Weber (SAT.1), Bernhard Natschläger (ORF)
Drehbuch: Dirk Salomon, Thomas Wesskamp
Regie: Hansjörg Thurn
Status: Postproduktion

Der Klavierflüsterer
Kinofilm

Produktion: Lailaps Pictures GmbH
Produzenten: Nils Dünker
Drehbuch: Ines Grabbe
Regie: Hans Steinbichler
Status: Entwicklung

Die kleine Hexe
Kinderfilm, Literaturvorlage

Produktion: Claussen+Putz Filmproduktion, Zodiac Pictures, Studiocanal
Produzenten: Uli Putz, Jakob Claussen, Lukas Hobi, Reto Schaerli
Förderung: FFF Bayern, MDM, nordmedia, MFG, BKM, FFA, DFFF, Media, BAK Schweiz, BAK FISS, Zürcher Filmstiftung
Drehbuch: Matthias Pacht, nach der Romanvorlage von Otfried Preußler
Regie: Mike Schaerer
Darsteller: Karoline Herfurth, Axel Prahl, Suzanne von Borsody
Drehorte: Bayern, Niedersachsen, Mitteldeutschland, Schweiz
Status: Postproduktion

Der kleine König Dezember
Kinofilm

Produktion: collina filmproduktion GmbH
Produzent: Ulrich Limmer
Drehbuch: Ulrich Limmer, Axel Hacke (nach Motiven des gleichnamigen Buches von Axel Hacke)
Drehzeit: Sommer 2017
Status: Vorbereitung

Kommissarin Lucas – Gladio
TV-Film

Produktion: Olga Film GmbH für ZDF
Produzenten: Harald Kügler, Arbia-Magdalena Said
Redaktion: ZDF, Wolfgang Feindt
Drehbuch: Thomas Schwebel, Daniel Schwarz
Regie: Ralf Huettner
Darsteller: Ulrike Kriener, Michael Roll, Lasse, Myhr, Jördis Richter, Tilo Prückner, Peter Wolf, Lana Cooper, Almila Bagriacik, Merlin Rose, Robert Hunger-Bühler u.a.
Drehorte: München, Regensburg
Status: Dreh

Kommissarin Lucas – Löwenherz
TV-Film

Produktion: Olga Film GmbH für ZDF
Produzenten: Harald Kügler, Arbia-Magdalena Said
Redaktion: ZDF, Wolfgang Feindt
Drehbuch: Stefan Dähnert, Markus Ziegler
Regie: Ralf Huettner
Darsteller: Ulrike Kriener, Michael Roll, Lasse, Myhr, Jördis Richter, Tilo Prückner, Thomas Heinze, Jonas Sippel, Shenja Lacher, Thomas Limpinsel u.a.
Drehorte: München, Regensburg
Status: Dreh

Der König von Passau
Kino-Komödie

Produktion: Film Büro Münchner Freiheit
Produzent: Ernst Geyer
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch / Regie: Konstantin Ferstl
Drehorte: Passau und Umgebung
Status: Vorbereitung

Der Kriminalist (Staffel 11)
Serie

Produktion: Monaco Film – ein Label der H&V Entertainment
Produzenten: Katja Herzog, Kathrin Tabler (Producer), Dana Löffelholz (Producer)
Redaktion: Jutta Kämmerer, Wolfgang Witt
Drehbuch: Michael Comtesse, Karlotta Ehrenberg, Christoph Busche, Frank Koopmann, Jeanet Pfitzer, Jörg Tensing
Regie: Filippos Tsitos, Christian Görlitz
Darsteller: Christian Berkel, Anna Blomeier, Timo Jacobs, Antonia Holfelder, Tobias Oertel, Annika Blendl, Dela Dabulamanzi, Markus Beyer, Maria Simon, Anna Brüggemann, Jürgen Tarrach, Torsten Merten, Marina Weis, Christian Kuchenbuch
Drehort: Berlin und Umgebung
Status: Dreh

Der Kriminalist (Staffel 12)
Serie

Produktion: Monaco Film – ein Label der H&V Entertainment
Produzenten: Katja Herzog, Kathrin Tabler (Producer), Dana Löffelholz (Producer)
Status: Entwicklung

Der Kroatien Krimi (3 und 4)
Fernseh-Mehrteiler

Produktion: Constantin Television GmbH
Produzent: Friedrich Wildfeuer
Redaktion: Barbara Süßmann (DEGETO)
Drehbuch: Christoph Darnstädt
Regie: Michael Kreindl
Darsteller: Neda Rahmanian, Lenn Kudrjawizki, Kasem Hoxha, Alexsandar Jovanovic, Andreas Günther, May Herbrechter, Katja Studt, Adriana Altaras
Drehort: Kroatien
Status: Vorbereitung

Krügers Odyssee
Komödie

Produktion: PROVOBIS FILM GmbH für DEGETO FILM GmbH
Produzenten: Jens C. Susa, Martin Choroba
Redaktion: Barbara Süßmann (DEGETO)
Drehbuch: Ulla Ziemann, Marc- Andreas Bochert
Regie: Marc- Andreas Bochert
Darsteller: Horst Krause, Fritz Roth, Jörg Gudzuhn, Floriane Daniel, Anna Hausburg, Karim Günes, Harald Schrott u.a.
Drehort: Berlin, Griechenland
Status: Postproduktion

Landfrauenküche
Dokuserie

Produktion: megaherz gmbh für BR
Produzenten: Fidelis Mager, Franz X. Gernstl
Redaktion: Sonia Kochendörfer
Regie: Kathrin Meyer, Boris Tomschiczek
Status: Vorbereitung / Dreh

Lebenslinien – Michaela May – Meine Münchner Geschichten (AT)
TV-Doku

Produktion: TelluxFilm GmbH
Produzent: Johanna Teichmann
Redaktion: Christiane von Hahn, Petra Felber
Drehbuch / Regie: Andreas Niessner
Status: In Entwicklung

Lebenslinien – Tamara Dietl (AT)
Dokumentation

Produktion: Reiner Holzemer Film
Produzent: Reiner Holzemer
Redaktion: Christiane von Hahn, Petra Felber (BR)
Drehbuch / Regie: Reiner Holzemer
Darsteller: Tamara Dietl
Drehorte: München, Hamburg, Italien
Status: Vorbereitung / Dreh

München Mord – Auf der Straße, nachts, allein ...
TV-Krimi

Produktion: TV60Film
Produzenten: Andreas Schneppe, Sven Burgemeister
Redaktion: Stefanie von Heydwolff (ZDF)
Drehbuch: Friedrich Ani, Ina Jung
Regie: Anno Saul
Darsteller: Bernadette Heerwagen, Marcus Mittermeier, Alexander Held
Drehort: Bayern
Status: Postproduktion

München Mord – Schuld und Sühne (AT)
TV-Krimi

Produktion: TV60Film
Produzent: Andreas Schneppe, Sven Burgemeister
Redaktion: Stefanie von Heydwolff (ZDF)
Drehbuch: Florian Iwersen
Regie: Anno Saul
Darsteller: Bernadette Heerwagen, Marcus Mittermeier, Alexander Held
Drehort: Bayern
Status: Postproduktion

Der namenlose Tag
Thriller

Produktion: PROVOBIS FILM für ZDF
Produzenten: Jens C. Susa, Martin Choroba
Redaktion: Elke Müller (ZDF), Reinhold Elschot (ZDF)
Drehbuch / Regie: Volker Schlöndorff
Drehorte: Erfurt, Berlin, Potsdam
Status: Vorbereitung

No Name Restaurant
Culture-Clash-Komödie

Produktion: enigma film GmbH
Produzenten: Fritjof Hohagen
Koproduzenten: Nicole Swildler, Amir Harel
Förderung: FFF Bayern, MBB
Redaktion: Cornelia Ackers (BR), Sonja Scheider, Isabelle Amann, Andreas Schreitmüller (arte)
Drehbuch / Regie: Stefan Sarazin, Peter Keller
Drehort: Jordanien, Israel
Status: Vorbereitung

Paula im Papiergebirge
Kinofilm

Produktion: superNeun Filmproduktion GmbH
Produzent: Özlem Günay, Thomas Heinemann
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch / Regie: Thomas Heinenmann
Darsteller: Peter Fieseler, Christiane Paul, Rufus Beck, Antoine Monot Jr.
Drehort: Bayern
Status: Projektentwicklung

Propaganda Helden des Sports
Dokumentation

Produktion: Caligari Film und Fernsehproduktions GmbH
Produzentin: Gabriele M. Walther
Redaktion: Christian Deick, Sonja Rode (ZDFinfo)
Drehbuch / Regie: Frank Gensthaler
Drehorte: Berlin, Dresden, Köln, München
Status: Vorbereitung

Das Pubertier
Komödie

Produktion: Constantin Film Production GmbH, Co-Produktion mit SevenPictures GmbH
Produzent: Günter Rohrbach
Förderung: FFF, MBB, DFFF
Drehbuch / Regie: Leander Haußmann
Darsteller: Jan Josef Liefers, Harriet Herbig Matten, Heike Makatsch, Detlev Buck, Monika Gruber
Drehorte: München und Umland, Österreich
Status: Postproduktion

Rentnercops (Staffel 2, Folgen 17 – 24)
Fernsehserie

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzenten: Oliver Vogel, Peter Güde
Redaktion: Elke Kimmlinger (WDR)
Drehbuch: Peter Güde, Sonja Schönemann, Andreas Schmitz
Regie: Thomas Durchschlag, Michael Schneider
Darsteller: Tilo Prückner, Wolfgang Winkler, Katja Danowski, Aaron Le u.a.
Drehorte: Köln und Umgebung
Status: Postproduktion

Die Rosenheim-Cops (Staffel 16, Folgen 362 – 388)
Fernsehserie

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzent: Alexander Ollig
Redaktion: Christof Königstein (ZDF), Axel Laustroer (ZDF)
Drehbuch: Nikolaus Schmidt, Claudia Leins, Hans-Henner Hess / Oke Stielow, Julie Fellmann, Kerstin Oesterlin / Jessica Schellack, Gerhard Ammelburger, Rigobert Mayer, Anette Schönberger
Regie: Holger Barthel, Karsten Wichniarz, Daniel Drechsel-Grau, Tom Zenker, Werner Siebert, Jörg Schneider
Darsteller: Joseph Hannesschläger, Igor Jeftic, Max Müller, Dieter Fischer, Katrin Thaler, Marisa Burger, Benedikt Blaskovic, Sarah Thonig, Alexander Duda, Christian K. Schaeffer, Katharina Abt, Gabór Biedermann, Ursula Maria Burkhart
Drehorte: München, Rosenheim und Umgebung

Die Rote Kapelle (AT)
Dokumentarfilm

Produktion: Kick Film GmbH
Produzent: Jörg Bundschuh
Redaktion: Sabine Mieder (hr), Martin Pieper (ZDF / arte)
Förderung: BKM, Hessische Filmförderung, DFFF
Drehbuch / Regie: Christian Weisenborn
Drehorte: Washington, New York, Moskau, Berlin, Frankfurt
Status: Postproduktion

Rotzbub!
Animations- und Familienfilm

Produktion: Aichholzer Film / Wien, Filmbüro Münchner Freiheit
Produzenten: Josef Aichholzer und Ernst Geyer
Redaktion: Heinrich Mis (ORF)
Drehbuch: Ruppert Henning
Regie: Marcus H. Rosemüller
Status: Entwicklung

Rumänien – Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs
Dokumentarfilm

Produktion: MGS Filmproduktion
Drehbuch / Regie: Wolfgang Ettlich
Drehort: Rumänien
Status: Dreh

Das schweigende Klassenzimmer (AT)
Kinofilm

Produktion: Akzente Film und Fernsehproduktion GmbH
Produzenten: Susanne Freyer, Miriam Düssel
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch / Regie: Lars Kraume
Drehorte: Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Status: Vorbereitung

So isst Türkei
Dokureihe

Produktion: megaherz gmbh für BR / arte
Produzenten: Fidelis Mager, Franz X. Gernstl
Redaktion: Sonja Schneider, Ulrich Gambke
Regie: Annika Sehn, Taner Kararslaan
Darsteller: Ali Güngörmüs
Status: In Vorbereitung

SOKO München (Staffel 40)
Krimiserie

Produktion: UFA FICTION GmbH (Büro München)
Produzenten: Simon Müller-Elmau, Joachim Kosack
Redaktion: Dagmar Ungureit (ZDF)
Drehbuch: Ralf Hertwig & Thomas Bahmann, Katharina Bischof & Johanna Thalmann, Renate Martin, Mike Viebrock & Enno Reese u.a.
Regie: Till Müller-Edenborn, Bodo Schwarz, Katharina Bischof, Michel Guillaume, Bodo Schwarz u.a.
Darsteller: Gerd Silberbauer, Michel Guillaume, Bianca Hein, Joscha Kiefer u.a.
Drehort: München und Umgebung
Drehzeit: 17.02. bis 15.12.2017 (25 Folgen)
Status: Vorbereitung

SOKO Stuttgart (Staffel 8, Folgen 171 – 195)
Fernsehserie

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzent: Oliver Vogel
Redaktion: Wolfgang Witt (ZDF), Dr. Stephan Wiesehöfer (ZDF)
Drehbuch: Ralf Löhnhardt, Andreas Knaup, Claudia Römer, Colin Zech, u.a.
Regie: Michael Wenning, u.a.
Darsteller: Astrid Fünderich, Peter Ketnath, Yve Burbach, Benjamin Strecker, Karl Kranzkowski, Mike Zaka Sommerfeldt, Eva Maria Bayerwaltes, Christian Pätzold, Florian Wünsche u.a.
Drehorte: Stuttgart und Umgebung
Status: Dreh

Starbright
Kinofilm

Produktion: Ingenious Media
Produzenten: Michel Morales, Enrico Fadani, Joe Morton
Drehbuch: Joseph Bitonti, Fransesco Lucente
Regie: Fransesco Lucente
Darsteller: Alexandra Dowling, Diego Boneta, Ted Levine, Tom Cary, John Rhys-Davis, Gbenga Akinnagbe, u.a.
Drehorte: USA (Oklahoma, Baresville u.Tulsa, Louisiana, Baton Rouge), Italien (Taormina), Bayern
Status: Dreh

Stofferl Wells Bayern – 2017
Dokumentation

Produktion: Filmbüro Münchner Freiheit
Produzent: Ernst Geyer
Redaktion: Sonja Kochendörfer (BR)
Regie: Boris Tomschiczeck
Darsteller: Stofferl Well
Drehort: vorauss. Augsburg, Würzburg, Passau
Status: Vorbereitung

Sturm der Liebe (Staffel 15, Folgen 2471 – 2670)
Telenovela

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzentin: Bea Schmidt
Redaktion: Matthias Körnich (WDR)
Drehbuch: Dr. Peter Süß (Chef-Autor)
Regie: Carsten Meyer-Grohbrügge, Stefan Jonas, Dieter Schlotterbeck, Alexander Wiedl, Felix Bärwald, Steffen Nowak, Cornelia Dohrn
Darsteller: Jeannine Michèle Wacker, Max Alberti, Dirk Galuba, Antje Hagen, Sepp Schauer, Mona Seefried, Joachim Lätsch, Isabella Hübner, Dietrich Adam, Erich Altenkopf, Melanie Wiegmann, Michael Kuehl, Louisa von Spies, Christin Balogh, Florian Stadler, Philip Butz, Alexander Milz
Drehort: Bavaria Film, Geiselgasteig und Umgebung
Status: Dreh

Sympathisanten – Unser Deutscher Herbst
Kinodokumentarfilm

Produktion: Blueprint Film GmbH
Produzenten: Amelie Latscha
Förderung: FFF, Medienboard, MFG, DFFF
Drehbuch / Regie: Felix Moeller
Status: Dreh

Tackling Life
Dokumentarfilm

Produktion: if… Productions, HFF
Produzent: Ingo Fliess
Förderung: FFF Bayern
Redaktion: ZDF, Das kleine Fernsehspiel
Drehbuch / Regie: Johannes List
Drehorte: Berlin, München, London, u.a.
Status: Dreh

Tatort Bremen – Nachtsicht
Fernsehreihe

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzent: Ronald Mühlfellner
Redaktion: Annette Strelow (RB)
Drehbuch: Christian Jeltsch
Regie: Florian Baxmeyer
Darsteller: Sabine Postel, Oliver Mommsen u.a.
Drehort: Bremen
Status: Postproduktion

Tatort Bremen – Frau in Rot
Fernsehreihe

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzent: Ronald Mühlfellner
Redaktion: Annette Strelow (RB)
Drehbuch: Olaf Kraemer
Regie: Florian Baxmeyer
Darsteller: Sabine Postel, Oliver Mommsen u.a.
Drehort: Bremen
Status: Postproduktion

Tatort Köln – Die 7. Zypresse
Fernsehreihe

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzentin: Sonja Goslicki
Redaktion: Götz Bolten (WDR)
Drehbuch: Christoph Wortberg
Regie: Torsten C. Fischer
Darsteller: Dietmar Bär, Klaus J. Behrendt, Joe Bausch, Patrick Abozen
Drehort: Köln
Status: Postproduktion

Tatort Köln – Wacht am Rhein
Fernsehreihe

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzent: Sonja Goslicki
Redaktion: Götz Bolten (WDR)
Drehbuch: Jürgen Werner
Regie: Sebastian Ko
Darsteller: Dietmar Bär, Klaus J. Behrendt, Joe Bausch, Patrick Abozen, Sylvester Groth
Drehorte: Köln und Umgebung
Status: Postproduktion

Tatort München – Der Tod ist unser ganzes Leben
Fernsehreihe

Produktion: X Filme Creative Pool GmbH
Produzent: Michael Polle
Redaktion: Stephanie Heckner (BR)
Drehbuch: Holger Joos
Regie: Philip Koch
Darsteller: Miroslav Nemec, Udo Wachtveitl, Ferdinand Hofer, Lina Wendel, Friederike Ott, Jan Bluthardt, Luka Omoto, Jürgen Tonkel
Drehorte: München, Bayern
Status: Postproduktion

Tatort Münster – Klappe zu, Affe tot
Fernsehreihe

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzentin: Sonja Goslicki
Redaktion: Nina Klamroth (WDR)
Drehbuch: Stefan Cantz, Jan Hinter
Regie: Buddy Giovinazzo
Darsteller: Jan Josef Liefers, Axel Prahl, ChrisTine Urspruch
Drehorte: Köln und Münster
Status: Dreh

Taunus-Krimis von Nele Neuhaus (Folge 7: Die Lebenden und die Toten)
Fernsehfilm-Zweiteiler (Reihe)

Produktion: all-in-production GmbH
Produzenten: Annette Reeker, Zeljko Karajica
Redaktion: Daniel Blum (ZDF)
Drehbuch: Marcus O. Rosenmüller, Kris Karathomas
Regie: Marcus O. Rosenmüller
Darsteller: Tim Bergmann, Felicitas Woll, Michael Schenk, Kai Scheve, Ulrich Tukur, Sybille J. Schedwill, Simon Schwarz, Saskia Rosendahl, Stephan Kampwirth, Tanja Wedhorn u.a.
Drehorte: Frankfurt a. M., Taunus
Status: Postproduktion

Thanks for the Memories
TV-Zweiteiler / Romanverfilmung

Produktion: GATE Filmproduktion
Produzent: Rikolt von Gagern
Drehbuch: Simon Nye, Damian Wayling (nach dem Roman von Cecilia Ahern)
Regie: Peter Lydon
Drehorte: Oxford, London
Status: Vorbereitung

Tigermilch
Kinofilm

Produktion: Akzente Film und Fernsehproduktion
Produzentin: Susanne Freyer
Förderung: FFA Drehbuchförderung, FFA Projektfilmförderung, MBB Projektfilmförderung
Drehbuch: Ute Wieland (nach dem gleichnamigen Roman von Stefanie de Valesco)
Regie: Ute Wieland
Drehort: Berlin
Status: Postproduktion

Tilda Apfelkern
TV-Serie (Animation)

Produktion: WunderWerk mit MDR
Produzenten: Gisela Schäfer, Sunna Isenberg
Redaktion: Astrid Plenk
Förderung: MDM, FFHSH, FFF Bayern
Drehbuch: Lisa Clodt, Ishel Eichler, Eckart Fingberg, Stefanie Schütz
Regie: Konrad Weise, Dieter Riepenhausen
Status: Postproduktion

Die Toten von Mirow
TV-Movie (4-Teiler)

Produktion: P O L Y P H O N Film- und Fernsehgesellschaft mbH, made in munich movies GmbH
Produzenten: Hubertus Meyer-Burckhardt, Mark von Seydlitz
Redaktion: Christian Granderath (NDR), Claudia Strobl (Degeto), Sascha Schwingel (Degeto), Claudia Grässel (Degeto)
Drehbuch: Holger Karsten Schmidt
Status: Entwicklung

Tricks der Gesundheitsindustrie
Dokumentation für ZDF Zeit

Produktion: Bilderfest GmbH
Produzenten: Dietmar Lyssy, Marcus Uhl
Redaktion: Dr. Michael Gries, ZDF
Drehbuch: Hans von Kalckreuth
Regie: Hans von Kalckreuth
Drehzeit: 2016 / 2017
Status: Vorbereitung

Ü 70
Fernsehfilm

Produktion: collina filmproduktion GmbH
Produzent: Ulrich Limmer
Redaktion: Anja Helmling-Grob, ZDF
Drehbuch: Christian Limmer, Ulrich Limmer
Status: Vorbereitung

Um Himmels Willen (Staffel 16)
Fernsehserie (13 x 45 Min.)

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH
Produzentin: Claudia Sihler-Rosei
Redaktion: Jana Brandt, Sven Döbler (beide MDR)
Regie: Dennis Satin, Andi Niessner
Darsteller: Janina Hartwig, Fritz Wepper, Nina Hoger, Horst Sachtleben, Emanuela von Frankenberg, Karin Gregorek, Denise M'Baye, Mareike Lindenmeyer, Andrea Sihler, Andrea Wildner, Andreas Wimberger, Wolfgang Müller, Lars Weström, Markus Hering, u.a.
Drehort: München, Landshut, Niederaichbach
Status: Postproduktion

Unter unserem Himmel: Zwei Sessel (AT)
Dokumentation

Produktion: megaherz film und fernsehen für BR
Produzenten: Fidelis Mager, Franz Gernstl
Redaktion: Corbinian Lippl
Regie: Martin Weinhart
Status: Postproduktion

Verdammt – Das wahre Schicksal der Ketzerinnen
Dokumentation

Produktion: Bilderfest GmbH
Produzenten: Dietmar Lyssy, Marcus Uhl
Drehbuch / Regie: Hans von Klackreuth, Gunnar Mergner, Robert Schotter
Redaktion: Sina Poss (Sat.1)
Drehzeit: 2017
Status: Dreh

Verräter
TV Movie

Produktion: H&V Entertainment GmbH
Produzenten: Rima Schmidt, Mischa Hofmann
Redaktion: Caroline von Senden, Solveig Cornelisen
Förderung: FFF Bayern, FFHSH
Drehbuch: Stefanie Veith, Nils Willbrandt (nach dem Roman *Innere Sicherheit* von Christa Bernuth)
Regie: Franziska Meletzky
Drehorte: Schleswig-Holstein, Bayern
Status: Postproduktion

Vereinsmeier Gagstätter (AT)
Dokuserie

Produktion: megaherz film und fernsehen für SWR
Produzenten: Fidelis Mager, Franz Gernstl
Redaktion: Hans Peter Archner, Inge Landwehr
Regie: Matthias Hagn, Jonas Gernstl
Status: Dreh / Postproduktion

Verrückt nach Oper! (AT)
Dokumentarfilm

Produktion: Kick Film GmbH
Produzent: Jörg Bundschuh
Redaktion: Matthias Leybrand (BR), Monika Lobkowicz (BR / arte), Sonja Scheider (BR / arte)
Förderung: FFF Bayern, DFFF
Regie: Jörg Bundschuh
Drehort: München
Status: Postproduktion

Weiblich, ledig, alt = arm: Frauen in der Rentenfalle (AT)
Dokumentation

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzentin: Dagmar Biller
Redaktion: Astrid Harms (BR), Barbara Denz (NDR)
Regie: Katarina Schickling
Drehort: Deutschland
Status: Dreh

Weißbier im Blut
Kinofilm

Produktion: collina filmproduktion GmbH in Koproduktion mit Filmbüro Münchner Freiheit
Produzent: Ulrich Limmer, Ernst Geyer
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch / Regie: Jörg Graser
Darsteller: Sigi Zimmerschied, Brigitte Hobmeier, Luise Kinseher,
Drehorte: Passau – Bayerischer Wald
Drehzeit: Sommer 2017
Status: Vorbereitung

Wenn Frauen ausziehen (AT)
TV-Movie

Produktion: Akzente Film und Fernsehproduktion GmbH
Produzenten: Susanne Freyer, Miriam Düssel
Redaktion: Reinhold Elschot, Günther van Endert
Drehbuch: Christian Jeltsch
Regie: Matthias Tiefenbacher
Darsteller: Anna Maria Mühe, Max von Thun, Sophie von Kessel, Friedrich von Thun, Marlene Morreis, Michelle Barthel, Saskia Vester, Felix Vörtler, Siegfried Terpoorten, Anne Schäfer, Barbara de Koy u.a.
Drehort: München und Umgebung
Status: Postproduktion

Wenn ein Wunder geschieht
Fernsehfilm

Produktion: Bavaria Fernsehproduktion GmbH
Produzenten: Bea Schmidt, Stephanie Krenzler
Redaktion: Barbara Süßmann (ARD / Degeto)
Drehbuch: Marcus und Uta Hartneck
Regie: Peter Stauch
Darsteller: David Rott, Anne Schäfer
Drehort: Bayrisches Voralpenland
Status: Postproduktion

Wenn wir uns wiedersehen
Dokumentarfilm

Produktion: Schöne Neue Filme
Produzenten: Alexander Krötsch, Felix Kempter
Redaktion: Claudia Gladziejewski (BR)
Drehbuch: Xenia Sigalova
Regie: Xenia Sigalova
Drehort: Russland (Moskau, Vorenzh, Sachalin)
Status: Postproduktion

Wer den Tod nicht scheut ...
Dokumentarfilm

Produktion: Filmkraft Film München
Produzent: Peter Heller
Drehbuch: Constantin Iandolino
Regie: Peter Heller
Drehort: München
Status: Dreh

Wer zieht ein?
Dokuserie

Produktion: megaherz gmbh für BR
Produzenten: Fidelis Mager, Franz X. Gerstl
Redaktion: Anke Mai, Ulrich Gambke
Regie: Jonas Gernstl
Status: In Produktion

Whatever Happens
Kinospielfilm

Produktion: VIAFILM GmbH & Co. KG, Jumpseat Filmproduktion GmbH & Co. KG in Koproduktion mit ARRI
Produzenten: Benjamin Grosch, Niels Laupert, Benedikt Böllhoff, Max Frauenknecht
Redaktion: Jonathan Saubach (Telepool)
Förderung: FFF Bayern, HIF, DFFF
Drehbuch / Regie: Niels Laupert
Darsteller: Fahri Yardim, Syvia Hoeks, u.a.
Drehorte: München und Umgebung, Frankfurt am Main
Status: Postproduktion

Wir sind Gefangene
Kinofilm

Produktion: collina filmproduktion GmbH
Produzent: Ulrich Limmer
Drehbuch: Peter Probst (nach dem gleichnamigen Roman von Oskar Maria Graf)
Regie: Marcus H. Rosenmüller
Status: Vorbereitung

Wir Kinder aus dem Möwenweg
TV-Serie (Animation)

Produktion: WunderWerk mit ZDF
Produzenten: Gisela Schäfer, Sunna Isenberg
Redaktion: Götz Brandt
Drehbuch: Lisa Clodt, Eckart Fingberg, Sarah Kempen
Regie: Dietmar Kremer
Status: Produktion 2. Staffel

Wo bist du, João Gilberto?
Dokumentarfilm Kino

Produktion: NEOS Film GmbH & Co. KG
Koproduzenten: Christoph Menardi et al., Gachot Films (CH), Idéale Audience (FR)
Redaktion: Matthias Leybrand (BR), Monika Lobkowicz (BR / ARTE)
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Georges Gachot
Regie: Georges Gachot
Status: in Vorbereitung

Yakari
Kinofilm (Animation)

Produktion: WunderWerk mit Dargaud Media und Universum Film
Produzenten: Gisela Schäfer, Maïa Tubiana
Förderung: FFHSH, Filmstiftung NRW
Drehbuch: David Freedman, Toby Genkel
Regie: Toby Genkel, Xavier Giacometti
Status: Entwicklung

Den vollständigen Produktionsspiegel, der laufend ergänzt und aktualisiert wird, finden Sie online unter: www.fff-bayern.de/film-commission/produktionsspiegel

IMPRESSUM

Film News Bayern – Nr. 1 | Februar 2017
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Herausgeber: FilmFernsehFonds Bayern GmbH – Presse und Information
Geschäftsführer: Prof. Dr. Klaus Schaefer
Adresse: Sonnenstr. 21, 80331 München
Tel.: 089-544 602-0; Fax: -60
Internet: www.fff-bayern.de
E-Mail: filmfoerderung@fff-bayern.de

Redaktion: Dr. Olga Havenetidis (V.i.S.d.P.)

Autoren: Dominik Petzold, Jaqueline Mühlbacher, Julia Wülker, Anna-Lisa Dieter, Ewa Szurogajlo

Fotos: SPIO/Jessica Kassner (6), Wolfgang Amslgruber/Universum Film (6), Kurt Krieger (6, 30/31), Universum Film (6, 28/29), Pantaleon (8), Dr. Olga Havenetidis (9), rise fx (10/11), 2016 Marvel (12/13) Bayerisches Filmzentrum (14), Zorro (15), Icebird Studios (16/17), MDR/Eikon Süd/Junghans (18-23), Neuesuper/BR (24), Julia Wülker (25), Wild Bunch (26/27), Bayerisches Wirtschaftsministerium (33), Juliane Zitzlsperger (32), Deutscher Menschenrechts-Filmpreis (34), Mathis Beutel (35), MFA (37)

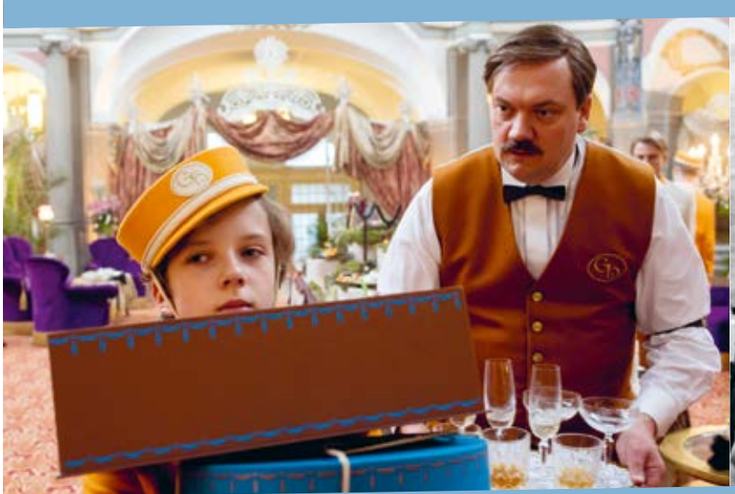
Anzeigen: Julia Wülker
Produktionsspiegel: Veronika Barthelmess, Johanna Potthast
Herstellung: Birgit Bähr

Konzept und Layout: Robert&Horst, die Agentur für Design und Kommunikation, München

Druck: Gotteswinter und Aumaier GmbH, München
Das Magazin wurde klimaneutral gedruckt.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 2 / 2017 ist der 15.03.2017.

PROUD TO HAVE SERVICED



TIMM THALER

Regie: Andreas Dresen
Produzent: Oliver Berben
Produktion: Constantin Film Produktion
Koproduktion: ZDF, Rolize GmbH & Co, ARRI Media
Kamera: Michael Hammon
Verleih: Constantin Film Verleih

ARRI Rental: Kamera (ALEXA XT Plus), Licht, Bühne
ARRI Media: Koproduktion, komplette Bild- und Tonpostproduktion inkl. VFX (Dolby Vision & Dolby Atmos)

„ES WAR EINE GUTE ZEIT BEI ARRI… UND DAS ERGEBNIS KANN SICH HÖREN UND SEHEN LASSEN. DURCH DIE KOMBINATION VON DOLBY VISION UND DOLBY ATMOS IST *TIMM THALER* WIRKLICH ZUKUNFTSSICHER.“

Regisseur Andreas Dresen

www.arrirental.de | www.arrimedia.de

ARRI Rental | ARRI Media